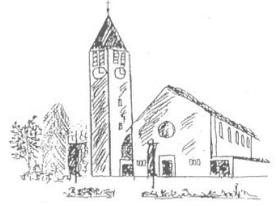


Pfarrei St. Elisabeth Straubing
Osterpfarrbrief 2018



Nr. 3

vom 24. März bis 29. April

Hinabgestiegen in das Reich des Todes



Inhaltsverzeichnis des Osterpfarrbriefes 2018



„Hinabgestiegen in das Reich des Todes“	
Ostergruß des Seelsorgeteams.....	3
Gottesdienste in der Pfarrei St. Elisabeth.....	7
Die Bedeutung der Krankensakramente.....	8
Die Bedeutung des Bußsakramentes	9
Die Karwoche – von Palmsonntag bis Ostern.....	10
Aufruf der deutschen Bischöfe zu Solidarität mit den Christen im Heiligen Land	26
Die Erstkommunion 2017	27
Am 25.02. haben Sie einen neuen Pfarrgemeinderat gewählt.....	28
Die Innensanierung unserer Pfarrkirche	31
Eine Kirche für Indien	33
2018 ist ein Bruder-Konrad-Jahr	35
2018 findet die Weltjugendsynode in Rom statt	37
GRANDios – Mitgliedermagazin der Diözese Regensburg.....	40
Zur Regensburger Sonntagsbibel.....	41
Noch eine Wahl steht 2018 an: Die Kirchenverwaltung.....	42
Wir feiern Patrozinium ein Jahr nach der Wiedereröffnung.....	43
Ein Blick in den Pfarrkalender	44
Was tun wenn.....	51
Veranstaltungen in unserer Pfarrei vom 24.03. bis 29.04.....	52
Unser Pfarrbüro ist geschlossen.....	54
Wir bitten um das Kirchgeld.....	54
Wir feiern Gottesdienst in St. Elisabeth.....	55
Unsere Pfarrei im Überblick	63
Apostelleuchter in der Pfarrkirche St. Elisabeth	64

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes...“

Ostergruß des Seelsorgeteams

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitchristen!

Im Credo, das wir das Apostolische Glaubensbekenntnis nennen, bekennen wir jedes Mal: „...begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Wir betrachten dabei das Geheimnis des letzten Tags der Karwoche, des Karsamstags und schauen auf das „Heilige Grab“ auf der Vorderseite dieses Pfarrbriefs, wie es vor einigen Jahren (in unserer noch nicht renovierten Pfarrkirche) gestaltet war. So ein „Grabbild“ ist irgendwie auch ein „Osterbild“, wenn auch der besonderen Art. Die Osterikonen der Ostkirche zum Beispiel bringen im Unterschied zu den meisten westlichen Darstellungen des Ostergeschehens - nicht nur die Auferstehung Jesu Christi ins Bild, sondern zugleich auch sein „Hinabstiegen ins Reich der Unterwelt“ und „die Auferstehung der Menschen aller Zeiten.“ Dieser Anblick „Christus im Grab“ erscheint uns eher wie ein unbedeutender Übergang zwischen den großen Feiern des Sterbens und des Auferstehens des Herrn. Am Karsamstag gibt es bekanntlich ja keine spezielle Liturgie, keine Messe und außer dem Stundengebet auch keinen anderen Gottesdienst. Der Tabernakel ist leer geräumt, die Kirche kahl, der Altar ohne Decke und Schmuck. So nimmt der Karsamstag auch keine prägende Stelle in unserem Bewusstsein ein. Und doch wird an diesem Tag ein wichtiges Geheimnis unseres Glaubens begangen und gedeutet, eben der wirkliche Tod Jesu und sein Hinabsteigen in das Reich des Todes. Darüber möchten wir mit Ihnen an diesem Osterfest ein wenig nachdenken.

1. Zunächst bedeutet dieses Glaubensgeheimnis, dass Jesus den Tod wahrhaft gekostet hat (Hebr 2,9). Jesus war nicht scheinotot, wie einige Irrlehrer behauptet haben. Er erlitt den Tod mit all seinen Konsequenzen. Seit einigen Jahren werden Menschen, die einige Zeit klinisch tot waren und wiederbelebt wurden, über ihr Erlebnis dabei befragt. Vor allem Elisabeth Kübler-Ross hat darüber eine Reihe Bücher geschrieben. Nach ihren Forschungen haben alle klinisch Toten dasselbe Erlebnis gehabt: Sie sahen ihren eigenen Leib im Bett liegen, von oben sozusagen, hörten auch, was die Ärzte sprachen und wurden dann durch eine Art lichterfüllten Tunnel gezogen in Richtung auf ein Lichtwesen, das unendliche Wärme und Güte ausstrahlte. Solche Berichte sind zwar glaubwürdig, aber sie beweisen nicht so viel, wie Frau Kübler-Ross meint. Durch sie wird zwar sehr nahegelegt, dass die Seele nach dem Tod weiterbesteht, aber was dann wirklich geschieht, kann man daraus nicht sicher

erfahren. V.a. ist es fragwürdig, zu sagen, dass durch solche Erlebnisse erwiesen sei, der Tod sei gar nichts Ernstes, sondern nur eine Art Befreiung der Seele. Eine solche Rede verharmlost den Tod und wertet den Leib des Menschen ab. So sagt Kübler-Ross, der Leib, von dem sich die Seele trennt, sei ein bloßer Kokon, aus dem dann der wahre Schmetterling schlüpfen soll. In Wahrheit ist der Tod nicht eine Befreiung der Seele aus dem Leib, sondern eine Trennung, die zugleich eine Trennung von der Gemeinschaft der Mitmenschen ist. Diese Trennung ist auf jeden Fall negativ zu werten, und die Trauer der Angehörigen ist deshalb durchaus angemessen. In der Bibel heißt es: „Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.“ (Weish 1,13).

2. Die Seele führt nach der Trennung vom Leibe nicht automatisch ein erfülltes und schönes Leben. Schon der griechische Philosoph Platon wusste, dass die Unsterblichkeit als solche keinen Trost spenden kann, dass sie sogar eine furchtbare Gefahr ist für den, der nicht das Gute will. Die Bibel benutzt viele verschiedene Ausdrücke, um den Zustand der getrennten Seele zu bezeichnen. Sie spricht von der Unterwelt als einem Ort der Gottferne und der Erwartung der endgültigen Erlösung. Diesen Ort nennt das Glaubensbekenntnis in nüchterner Sprache „Reich des Todes“. In dieses Reich ist die Seele Christi hinabgestiegen, wie es im 1. Petrusbrief heißt: „So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt.“ (1 Petr 3,19) Und etwas später: „Denn auch Toten ist das Evangelium dazu verkündet worden, dass sie wie Menschen gerichtet werden im Fleisch, aber wie Gott das Leben haben im Geist.“ (1 Petr 4,6) Jesus selbst hat seinen Hinabstieg zu den Toten angekündigt: „Die Stunde kommt, und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben.“ (Joh 5,25) Während der Leichnam Jesu im Grab lag, stieg also seine Seele in das Reich des Todes hinab, zu den übrigen Seelen aller Verstorbenen. In kraftvollen Bildern hat die Kunst dieses Mysterium darzustellen versucht: Jesus bricht die Höllentore auf und zieht im Triumph durch die Unterwelt, um dort allen, die je gelebt haben, die Frohe Botschaft zu verkünden und sie aus den Fesseln des Todes zu befreien. Der Tod muss seine Beute hergeben, weil Jesus, der „Urheber des Lebens“, stärker ist und nun die „Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt“ in Händen hält (Offb 1,18). An Jesus erfüllt sich zuerst, was der 16. Psalm sagt: „Du gibst mich nicht der Unterwelt preis, du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.“

3. Ein weiterer Gedanke legt sich von unserem Thema her nahe: Indem Jesus sich wie ein Weizenkorn in die Erde senken und begraben lässt, nimmt er

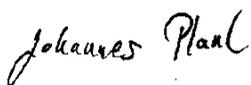
freiwillig die letzte Ohnmacht an, die das Schicksal jedem Menschen bereitet. Nun kann er nichts mehr tun, nichts mehr sagen „ein tiefes Schweigen liegt über dem Grab Jesu“. Maria Magdalena sitzt an diesem Grab und kann nun nichts mehr von Jesus sehen und hören. Und doch sucht sie in ihrer Treue noch die Gemeinschaft mit dem Gestorbenen, der nunmehr durch sein Schweigen spricht. Kennen wir diese Erfahrung nicht auch: dass Jesus nicht mehr mit uns zu sprechen scheint, dass er unsere Wünsche und Träume nicht erfüllt hat und dass wir sie deshalb begraben müssen? Was tun wir, wenn Gott schweigt? Wenden wir uns dann von ihm ab, oder versuchen wir, ihn weiter zu lieben, und bei ihm zu bleiben? Gott schweigt immer wieder in unserem Leben, aber dieses Schweigen ist befristet, es fordert unsere Treue heraus, damit wir zu neuer und tieferer Begegnung mit ihm kommen können. Der Karsamstag lädt uns ein, das Schweigen auszuhalten, an dem abwesenden Herrn festzuhalten, ja, mit ihm, dem Begrabenen, eins zu werden. Darin liegt auch ein Gedenken unserer Taufe, denn „durch die Taufe sind wir mit Jesus begraben worden“, schreibt Paulus (Röm 6,4). Mit Jesus begraben sein, das bedeutet: uns mit ihm ganz in die Hände Gottes geben, uns Gott ganz überlassen; gleichmütig sein gegenüber allen Dingen; die Vergangenheit hinter uns lassen, die Zukunft der Vorsehung anvertrauen und die Gegenwart Gott übergeben. Gott lädt uns ein, bei ihm auszuruhen von all unserer Unruhe. Wie der heilige Bonaventura sagt: „Lasst uns den Sorgen und Einbildungen Schweigen gebieten. Lasst uns mit dem Gekreuzigten aus der Welt zum Vater hinübergehen“.

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Hinabgestiegen in die dunkle Welt des Todes ist Er jedoch, um in Seiner Auferstehung alle Toten aller Zeiten aus der Macht des Todes zu erlösen und sie heraufzuholen in das Reich des Lichtes und des Lebens. So reicht der Auferstandene auf den ostkirchlichen Osterikonen einem Mann der Vergangenheit hilfreich die Hand, um ihm den Schritt ins neue Leben zu erleichtern.

Viele dieser Bilder stellen aber auch dar, wie Christus mit der einen Hand den Adam und mit der anderen Eva aus dem Schlund des Todes befreit. Und häufig folgen den beiden ersten Menschen sogleich all die anderen Gestalten aus der biblischen Geschichte und nicht zuletzt unzählige Namenlose, letztlich wir Menschen alle. So eine Ikone ist natürlich keine Fotografie und erst recht kein fotografischer ‘Beweis’ von Auferstehung. Sie ist ein künstlerisches Zeugnis des Osterglaubens - ein Glaubenszeugnis, bei dem meditative Versenkung und Gebet dem Ikonenmaler den Pinsel führte. Die Ikone rührt an das tiefste ‘Geheimnis des Glaubens’. Ja, wir alle tun uns mit diesem „Geheimnis des Glaubens“

schwer - mögen wir auch noch so sehr darauf hoffen, es möge der Wirklichkeit entsprechen. Umso dankbarer dürfen wir sein, das die Evangelien so viele Ostererfahrungen für uns bereithalten. Der Apostel Paulus sagt es in einem seiner bekanntesten Texte so: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen... Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1. Kor. 13, 12 f) - die Liebe, die vor allem der Maria von Magdala, aber auch dem Thomas und allen anderen und schließlich uns Heutigen die Kraft gab und gibt, aus dem österlichen Glauben zu leben und diesen Glauben zu feiern. So, wie wir es in jeder heiligen Messe bekennen: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir; und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.“

Ein gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen im Namen der Pfarrei



Johannes Plank, Dekan



P. Anil John Kaipranpadan O.Carm. Pfarrvikar



Heribert Schambeck, Diakon



Corinna Presche, Pastoralassistentin



Dieter Stellmach, Kirchenpfleger



Thomas Schmid, Pfarrgemeinderatssprecher

Gottesdienste in der Pfarrei St. Elisabeth

Wenn kein anderer Vermerk in Klammern steht (), handelt es sich um eine heilige Messe.



Am Sonntag: Heilige Messe

Samstag 17.00 Uhr (Winterzeit - Pfarrkirche)

18.00 Uhr (Sommerzeit - Pfarrkirche)

Sonntag 10.0 Uhr (Pfarr- und Familiengottesdienst -
Pfarrkirche)

Alle zwei Wochen zeitgleich eigener Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle für Kinder bis zur 2. Klasse, die die Kommunion noch nicht empfangen haben.

Während der Woche: Heilige Messe bzw. andere gottesdienstliche Feiern

Montag: 08.30 Uhr Feier des Morgenlobs (in der Elisabethkapelle)

Dienstag: 10.00 Uhr (Seniorenheim Kapelle St. Nikola)

16.00 Uhr (Schüler[word-]gottesdienst in der Elisabethkapelle)

19.00 Uhr (Marienfeier, 2. Dienstag im Monat in der Pfarrkirche)

19.00 Uhr Marienandacht (nur im Mai – in der Pfarrkirche)

19.00 Uhr Meditation im Advent /Fastenpredigten in der Fastenzeit
(in der Elisabethkapelle)

Mittwoch: 08.00 Uhr (in der Elisabethkapelle)

19.00 Uhr Marienandacht (nur im Mai – in der Pfarrkirche)

Donnerstag: 18.00 Uhr (Winterzeit - in der Elisabethkapelle)

19.00 Uhr (Sommerzeit - in der Elisabethkapelle)

Freitag: 08.00 Uhr (nur im Mai - in der Elisabethkapelle)

18.00 Uhr (Winterzeit - in der Elisabethkapelle)

19.00 Uhr (Sommerzeit in der Elisabethkapelle)

am 1. Freitag im Monat mit eucharistischer
Anbetung und sakramentalem Segen)

19.00 Uhr Marienandacht (nur im Mai – in der Pfarrkirche)

Samstag: 09.00 Uhr (Bündnismesse am 3. Samstag im Monat -

Kirche St. Nikola: März-Oktober –

in der Elisabethkapelle: November-Februar)

Rosenkranzgebet

jeden 1. Donnerstag Monat im Anliegen um geistliche Berufe: 17.30 (Winterzeit)/
18.30 (Sommerzeit), vor der Abendmesse jeden Samstag 16.30 (Winterzeit)/ 17.30
(Sommerzeit), im Oktober jeden Tag (außer Mittwoch/ Samstag/ Sonntag) 18.30
Uhr. Feierlich gestalteter Rosenkranz im Oktober immer mittwochs um 19.00 Uhr.

Die Bedeutung der Krankensakramente



Jeder Mensch braucht immer wieder, vor allem aber in schweren Zeiten und in Krankheit: Nähe, Zuwendung und Aufmunterung. Jesu Leben zeigt eine besondere Zuwendung zu den Kranken (vgl. Mk 1, 32-34). In der Nachfolge Jesu ist der Besuch von Kranken von alters her eines der sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit (vgl. Mt 25,36). Besonderen Ausdruck findet die kirchliche Sorge um Kranke und Sterbende im Krankenbesuch, in der

Krankensegnung und in der Feier der Krankensakramente: Krankenkommunion und Krankensalbung. Die Krankenkommunion und vor allem die Krankensalbung wollen ein Zeichen der Nähe sein sowie Zuversicht, Hoffnung und Geborgenheit in Gottes Hand vermitteln. Das Sakrament Krankensalbung und seine Spendung gehört mitten in das Leben, in das Leiden, in das Bangen und Hoffen und auch in das Sterben des Menschen hinein. Auf diesem Hintergrund wird daher klar, dass die Krankensalbung nicht nur bei schweren Erkrankungen gespendet werden kann. Sie ist auf keinen Fall nur die letzte Stärkung vor dem nahen Tod - und damit niemals nur ein Sterbesakrament! Das Sakrament kann getauften Gläubigen gespendet werden, die aufgrund von Krankheit in Gefahr geraten sind oder alten Menschen, deren Kräftezustand sehr geschwächt ist. Es kann auch wiederholt werden, wenn der Empfänger erneut schwer erkrankt oder auch dann, wenn bei Fortdauer derselben Krankheit eine weitere Verschlechterung eintritt. Es ist angebracht, die Krankensalbung auch zu empfangen, wenn man vor einer schweren Operation steht. Man kann auch Kranken, die das Bewusstsein oder den Vernunftgebrauch verloren haben, dieses Sakrament spenden. Eine andere Form der Stärkung kann der regelmäßige Empfang der Kommunion auch zu Hause sein. Dieser Kontakt zwischen der Gemeinde und ihren Kranken ist für die Gemeinde und ihre Helfer ein wichtiger Dienst. Haben Sie also keine Scheu, sich an uns zu wenden. Wer also jetzt ermutigt wurde, ob für sich oder einen Angehörigen die Hauskommunion infrage kommt, möge sich einfach im Pfarrbüro (Telefon 09421/60787) melden. Rechtzeitig vor Beginn des österlichen Triduum werden wir alle Pfarrangehörigen, die an der Krankenkommunion teilnehmen möchten, anrufen, um mit ihnen die genaue Uhrzeit für einen Besuch abzusprechen.

Die Bedeutung des Bußsakramentes



Für das Sakrament der Sündenvergebung und Versöhnung mit Gott verwendet man verschiedene Begriffe: Beichte, Bußsakrament, Sakrament der Versöhnung. Gemeint ist mit unterschiedlicher Akzentuierung dasselbe. „Beichte“ akzentuiert das Bekenntnis der Sünden, „Buße“ das Thema der Wiedergutmachung und der

Übernahme der Verantwortung, „Versöhnung“ die Überzeugung, dass Gott auch den Sünder annimmt und seine Sünden richtet, d. h. in Ordnung bringt und vergibt. Beichte und Buße klingen zunächst unangenehm, muss sich der Mensch doch seinen eigenen Sünden stellen und für seine Schuld Verantwortung übernehmen. Das Bußsakrament ist aber gerade das Zeichen dafür, dass Gott sich auch dem schuldig gewordenen Menschen nicht entzieht, sondern seine Vergebung anbietet. Durch diese Vergebung, die der Beichtende durch den Priester von Gott selbst empfängt, wird der Einzelne mit Gott versöhnt, aber auch mit seinen Mitmenschen, mit der Kirche und der ganzen Schöpfung; d. h. ihm wird zugesagt und erfahrbar gemacht, dass von Gott her seine Sünde und Schuld beseitigt sind. Die Situation der Taufe ist wiederhergestellt. So wird die Gotteskindschaft jedes Getauften in der Beichte erneuert und gefestigt. Auch, wenn es schon (zu) lange her ist, versuchen Sie’s doch einfach wieder einmal. Die **Beichtzeiten** sind während des Jahres im Regelfall alle zwei Wochen samstags um 16.00 bzw. 17.00 Uhr vor der heiligen Messe oder nach Vereinbarung. Unser neu gestaltetes Beichtzimmer (s. Foto oben) im südlichen Seitenschiff lädt als lichtdurchfluteter Raum ein, aus- und durchzuatmen und sich Gottes vergebende Liebe wieder neu zusagen zu lassen. Sie können in diesem Raum wählen zwischen der anonymen Ohrenbeichte oder sich daneben zum Beichtgespräch auf den Stuhl zu setzen. Die gesonderten Beichtzeiten vor Ostern entnehmen Sie den folgenden Seiten, und kommen Sie zum Versöhnungsgottesdienst am 23.03. um 19.00 Uhr in die Pfarrkirche und vorher vor allen Dingen zur Beichte!

Die Karwoche

Von Palmsonntag bis Ostern



Unsere Gottesdienste in der Heiligen Woche

Freitag der 5. Fastenwoche, 23.03.2018

Ende des Fastenweges

19.00 Uhr: Versöhnungsgottesdienst mit Handauflegung



Am Aschermittwoch haben wir unseren Weg durch die Fastenzeit im Zeichen der Asche begonnen, die uns in Form eines Kreuzes auf die Stirn gezeichnet wurde. 4 Wochen später, mitten in der österlichen Bußzeit, stand unser Bußgottesdienst mit Gewissensforschung und der Hinführung zum Sakrament der Versöhnung, der Beichte.

Nun am Ende der Vorbereitungszeit auf Ostern, so nahe am Beginn der „Heiligen Woche“, laden wir Sie ein in einem eigenen Versöhnungsgottesdienst den Weg auf Ostern zum Abschluss zu bringen und versöhnt mit Gott, unseren Mitmenschen und sich selbst in die Feier der Karwoche einzutreten. Die liturgische Farbe dieser Feier ist violett. Dieser Gottesdienst in der Pfarrkirche will uns mit seinem Angebot der Handauflegung besonders eindringlich zeigen, wie gut es der Barmherzige Vatergott mit uns meint.

Palmsonntag, 24.03. und 25.03.2018



17.00 Uhr: heilige Messe mit Gedächtnis des Einzugs Jesu in Jerusalem

09.30 Uhr: SEGNUNG der Palmzweige in der Parkanlage des Seniorenheims St. Nikola, anschließend

PALMPROZESSION zur Pfarrkirche St. Elisabeth, dort HEILIGE MESSE (Fest- und Familiengottesdienst)

(Gemeindegottesdienst und Bläserensemble der Stadtkapelle)

Der Palmsonntag trägt den Anfang und das Ende in sich. Beim triumphalen Einzug in Jerusalem wird Jesus gefeiert wie ein König. Ein wundertätiger, friedlicher Herrscher, dessen weiteres Schicksal aber schon besiegelt ist – die Karwoche und damit die Tage des Leidens und Sterbens Jesu stehen bevor. Doch dieser König der Juden, der auf einem Esel in die Stadt geritten kommt, stellt sich dieser unvorstellbaren Aufgabe. Als Jesus in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung. So ähnlich wie damals feiern Christen auf der ganzen Welt den Palmsonntag, den sechsten und letzten Sonntag der Fastenzeit; manchmal sogar mit einem lebenden Esel. Die Gläubigen treffen sich häufig zuerst in einer Nebenkirche, vor der Kirche oder an einem anderen geeigneten Ort zur Segnung der Palmzweige. Wo keine Palmen wachsen, nimmt man Palmkätzchen – je nach Region stammen diese Zweige von Ahorn, Birke, Buche, Buchsbaum, Weide, Haselnuss oder Wacholderbeere. Nach der Segnung der Zweige ziehen die Christen in einer Palmprozession in die Kirche. In der Messe verkündet der Priester erstmals in der Karwoche die Botschaft vom nahenden Leiden und Sterben Jesu. Nach der Messe nehmen die Christen ihre geweihten Palmzweige mit nach Hause und stecken sie etwa hinter ein Kruzifix über dem Türrahmen – dies soll einen besonderen Schutz für das Haus und seine Bewohner bewirken. An manchen Orten befestigen die Menschen ihre Zweige auch an Heiligenbildchen, Hausaltären oder Spiegeln. Das Aufstecken ist ein alter Brauch, es soll die Menschen segnen und an das von Christus neu gewonnene Leben erinnern. Manchmal werden die Zweige beim darauf folgenden Osterfest besonders schön geschmückt. Im Folgejahr werden die Zweige verbrannt und die Asche wiederum fürs Aschekreuz verwendet. Der Kreis schließt sich. In Europa sind die Palmprozessionen bereits seit dem 8.

Jahrhundert bekannt. Mit großem Aufwand wurde der Einzug Jesu in Jerusalem nachvollzogen. Die Gläubigen konnten den Beginn der Karwoche somit mit einem besonderen Erlebnis verbinden. Später wurden auch in Deutschland häufig lebensgroße Christusfiguren auf Eseln mitgeführt, die das Geschehen noch stärker veranschaulichten. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die sogenannten Palmeselprozessionen in Deutschland an vielen Orten verbreitet. Palmzweige gelten schon lange als Gegenstände des Schutzes, des Heils und des Segens. So werden im Rheinland die Toten beim Begräbnis mit einem in Weihwasser getränkten Palmstrauß gesegnet. Viele Menschen bringen die frisch gesegneten Palmzweige nicht nur nach Hause, sondern auch zu bettlägerigen Nachbarn – oder zu ihren Toten auf dem Friedhof. Die liturgische Farbe des Palmsonntags ist rot. Bitte denken Sie daran, dass an diesem Sonntag die Segnung der Palmzweige bereits um 09.30 Uhr beginnt, (noch dazu wird die Uhr ja auf Sommerzeit umgestellt), damit Sie nicht zu spät zur Eröffnung der „Heiligen Woche“ kommen!

Montag der Karwoche, 26.03.2018

08.30 Uhr: Laudes (Morgenlob) in der Elisabethkapelle

17.00 Uhr: Missa Chrismatis (Messe mit Weihe der heiligen Öle) im Dom zu Regensburg mit Bischof Rudolf Voderholzer



Die Chrisammesse (lateinisch: Missa chrismatis genannt), veraltet auch *Ölweihe*, ist eine heilige Messe, die alljährlich vom Bischof gefeiert wird. In ihr werden die Heiligen Öle (Chrisam, Katechumenenöl und Krankenöl) geweiht, die während des Jahres in den Pfarrgemeinden unseres Bistums zur Salbung bei der Spendung einiger Sakramente verwendet werden. Der Chrisam wird verwendet bei Taufe und Firmung, der Priesterweihe und Bischofsweihe, auch bei der Weihe eines Altars, einer Kirche oder der Glockenweihe oder der Weihe eines Kelches. Das Krankenöl wird für die Krankensalbung benötigt, das Katechumenenöl für die Salbung der Katechumenen (Taufbewerber). Ein weiterer

Bestandteil der Chrisammesse ist das jährliche Gedächtnis ihrer Weihe der anwesenden Priester.

Daran schließt sich die Erneuerung der Bereitschaftserklärung zum Dienst des Priesters an. In vielen Bistümern – so auch bei uns in Regensburg – wird die Chrisammesse anstatt am Morgen des Gründonnerstags am Montag der Karwoche gefeiert, um so die Teilnahme von Priestern, Diakonen und Gläubigen aus dem ganzen Bistum zu erleichtern. Nach der Chrisammesse werden die heiligen Öle an die Vertreter der Dekanate übergeben, die sie dann in die Pfarrgemeinden bringen, wo sie in der Messe vom Letzten Abendmahl feierlich in Empfang genommen und in den „Öleschrein“ in der Elisabethkapelle (s. Foto S. 12) gestellt werden.

Dienstag der Karwoche, 27.03.2018

10.00 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle des Seniorenheims St. Nikola

Nach den Feierlichkeiten des Palmsonntags beginnt heute unvermittelt die Kargheit der Karwoche. Geschichtlich passiert bis Donnerstag nichts Besonderes mehr. Alles Wesentliche ist erzählt. Auch im historischen Bericht von den Tagen in Jerusalem vergehen zwischen Einzug in die Stadt und Abendmahl keine vier Tage. Was sich in der zu späterer Zeit symbolisch ausgeweiteten Karwoche ergibt, ist also eine Zeit des Wartens, des Mitgehens und Aushaltens. Es ist eine „Zeit des Advents“, der Erwartung, der Exerzitien, der Rüstzeit. Ohne jedes Beiwerk eine Zeit für mich und meinen Gott. Die liturgischen Texte der Messfeiern in den ersten Tagen der Karwoche wollen uns in die Tiefe des österlichen Triduums hineinführen. Sie nehmen uns mit in den Abendmahlsaal und lassen uns an dem, was der Herr für uns tut, teilhaben.

19.00 Uhr: Fastenpredigt in der Elisabethkapelle

mit Diakon Heribert Schambeck, St. Elisabeth - Straubing

Mittwoch der Karwoche, 28.03.2018

08.00 Uhr: Heilige Messe in der Elisabethkapelle

19.00 Uhr: Passionsandacht in der Elisabethkapelle

Die Passionsandacht bildet den Abschluss der Gottesdienste, die uns in die Feier der „Heiligen Drei Tage“ führen wollen. Sie stellt uns das Todesleiden Christi vor Augen und lässt uns, wie es in einem alten Passionslied heißt, „von seinen Leiden singen“, um im Betrachten und Gebet seiner Lebenshingabe zu erspüren, wie nahe uns Gott in seinem Sohn kommen wollte.



Gründonnerstag, 29.03.2018

17.30 – 18.30 Uhr: letzte Beichtgelegenheit vor dem Osterfest

19.30 Uhr: MESSE vom LETZTEN ABENDMAHL (mit Fußwaschung) in der Pfarrkirche in Konzelebration

Musikalische Gestaltung: Gemeindegottesang

anschließend **1. TRAUERMETTE** zum **Gedenken an die Todesangst Jesu am Ölberg** mit Gemeindegottesang in der **Elisabethkapelle**

Die Kirche ist bis **22.00 Uhr** geöffnet.



Am Gründonnerstag gedenken die Christen des letzten Abendmahls, das Jesus mit seinen Jüngern hielt und damit die Eucharistie einsetzte, wie wir sie heute kennen. Die Gottesdienste zu Gründonnerstag werden häufig mit einer Fußwaschung verbunden. Dabei wäscht der Priester unterschiedlichen Personen die Füße – als Symbol dafür, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wusch, und als

Aufruf zur tätigen Nächstenliebe. Mit dem Gründonnerstag beginnt das Leiden und Sterben Jesu, die Passion. Nach der Messe werden deshalb häufig Blumen, Schmuck und Kerzen aus der Kirche entfernt. Nachtwachen oder Gebetsnächte am späten Abend widmen sich dem Geschehen auf dem Ölberg und der Passion Jesu. Bei der Fußwaschung handelt es sich um ein symbolträchtiges Geschehen, das auch als „Liebestat des Herrn“ bezeichnet wird. Die Waschung symbolisiert die innere Reinheit der Teilnehmer am eucharistischen Mahl, sie mahnt aber auch zur gegenseitig dienenden Liebe. Das wird aus dem Evangelium nach Johannes deutlich (Joh 13,1-11). Danach betet Jesus im Garten Getsemani am Fuße des Ölbergs, wo er noch in der Nacht verhaftet wird. Hier beginnt das Leiden und Sterben am Kreuze. Die Gottesdienste zum Gründonnerstag greifen das biblische Geschehen und seine Botschaft auf. So heißt es im katholischen Gesang- und Gebetbuch von 1975: „Das Evangelium von der Fußwaschung erinnert uns an den Dienst, den der Herr an uns tut und den auch wir einander leisten sollten. Deshalb bringen die Gläubigen zur Gabenbereitung ihre Spende für die Armen.“ Nach der Messe wird „der Leib des Herrn“ in einer schlichten Prozession an den Ort der Anbetung getragen, dort halten die Gläubigen vor dem heute festlich geschmückten Tabernakel stille Anbetung. Heuer wird dieser Ort erstmals unsere Elisabethkapelle sein, in der wir die anschließende Ölbergwache

halten werden. Nach dieser 1. Trauermette gehen wir in Stille in die Nacht hinaus und hinein in den Tag, der dem Leiden und Sterben Christi geweiht ist. Bis heute ist es ein verbreiteter Brauch, dass die Orgel vom Gloria in der Gründonnerstagsmesse bis zum Gloria in der Osternacht schweigt. Für diese Zeit werden auch die Altarschellen vielerorts durch Schall erzeugendes Gerät aus Holz ersetzt. Klappern und Rasseln übernehmen dann die Aufgabe von Schellen und Glöckchen. Mit dem Gründonnerstag ist zudem eine Reihe von Volksbräuchen verbunden. So essen Menschen in vielen Regionen an Gründonnerstag etwas Grünes. Andernorts gab und gibt es Umzüge mit Klappern und Ratschen, die als Ersatz für die bis Ostersonntag schweigenden Kirchenglocken dienen. Ein weiterer Brauch ist es, bereits an Gründonnerstag Eier zu sammeln, die am Ostersonntag geweiht und danach an Familie, Freunde und Nachbarn verteilt werden.

Karfreitag, 30.03.2018



**09.00 Uhr: KREUZWEGANDACHT
in der Pfarrkirche**

**10.30 Uhr: KINDERKREUZFEIER
in der Pfarrkirche**

(zur Kreuzverehrung bitte Blumen mitbringen) zeitgleich: **KLEINKINDERGOTTESDIENST** zum **KARFREITAG** in der Elisabethkapelle, mit **gemeinsamem Abschluss** in der Pfarrkirche

15.00 Uhr: FEIER vom **LEIDEN** und **STERBEN** unseres **HERRN JESUS CHRISTUS** in der **Pfarrkirche** (Kreuzverehrung mit Blumen, die auf dem Pfarrplatz gekauft werden können!)

Passion in verteilten Rollen, Musikalische Gestaltung: Solistengesang

19.00 Uhr: 2. TRAUERMETTE vor dem **KREUZ** in der Elisabethkapelle, anschließend bis **21.00 Uhr: stille Gebetzeit** vor dem **HEILIGEN GRAB** in der Elisabethkapelle.

Der Karfreitag steht im Zeichen des Leides und erinnert an die Kreuzigung Jesu. Die Liturgie dieses Tages ist in ihrer Form im Kirchenjahr einmalig, stellt sie uns doch das Kreuz zeichenhaft vor Augen als Zeichen des Heils und der

Erlösung. In dem Begriff „Karfreitag“ steckt das althochdeutsche „kara“, was übersetzt wird mit Wehklage oder Trauer. An diesem Tag der Trauer kommen die Katholiken gegen 15 Uhr – also zur Todesstunde Christi – zu einem Wortgottesdienst zusammen, der Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi. Der Wortgottesdienst wird still eröffnet. Dann folgen in den Lesungen „Worte des Propheten, des Apostels und des Evangelisten“. Die Passion wird verlesen und das Sterben Jesu als Erlösungssieg gefeiert. Zur Kreuzverehrung wird das Kreuz mit dem Ruf „Ecce lignum crucis“ herbeigebracht – „Seht das Holz des Kreuzes“. Das Kreuz wird dreimal feierlich erhoben. Die Christen antworten jeweils „Venite adoremus“ („Kommt, lasset uns anbeten“), sie knien nieder und verehren das Kreuz still. Durch das Knien und die Kniebeugen huldigen Priester und Gemeinde dem leidenden Jesus Christus als König und Sieger, der durch seinen Tod am Kreuz der Welt das Leben bringt. Zur Kreuzverehrung bitten wir Sie über den Mittelgang nach vorne zu kommen und vor das Kreuz zu treten. Gehen Sie in den Seitengängen zurück [und stellen Sie die Blumen, die Sie vorher gekauft haben, in die bereitgestellten Vasen]. Die Kinder sind bereits am Vormittag zu ihrer eigenen Kreuzfeier eingeladen und dürfen dazu auch Blumen für die Kreuzverehrung mitbringen. Für die Kleinkinder bieten wir auch in diesem Jahr zeitgleich eine Feier in der Elisabethkapelle an. Zum Ende dieser kleinen Feier treffen sich alle Kinder mit unserem Diakon, unserer Pastoralassistentin und den Verantwortlichen des Kleinkindergottesdienstteams zum gemeinsamen Abschluss in der Kirche. Nach der Kreuzverehrung am Nachmittag bilden die großen Fürbitten der Kirche den Abschluss. Die Kirche betet, dass das Leiden des Herrn fruchtbar werde für die Welt. Abschließend beten die Gläubigen das Vaterunser, und Schlussgebet und Segen beschließen die Feier. Das Kreuz wird zur weiteren Verehrung in der Kirche aufgestellt. Das Letzte Abendmahl am Gründonnerstag, der Verrat durch Judas und die Gefangennahme Jesu, die Verurteilung durch Pilatus und die Kreuzigung auf Golgotha – all das vollzieht sich innerhalb von 24 Stunden. In den Kreuzwegandachten an Karfreitag gedenken die Christen des beschwerlichen Weges, den Jesus nach der Geißelung und Verurteilung durch Pilatus auf den Berg Golgotha nehmen musste. „Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere links und rechts, in der Mitte Jesus“, heißt es in der Passion des Johannesevangeliums (Joh 19,18). Nachdem sie ihn gekreuzigt haben, spielen die Soldaten um seine Kleider. Seine Mutter Maria, Maria Magdalena und der mysteriöse, namentlich nicht benannte „Jünger, den er liebte“, erleben Jesu Tod am Kreuz mit (Joh 19,26). Weil er Durst hat, bekommt Jesus einen Schwamm

mit Essig gereicht. Dann sagt er den berühmten Satz: „Es ist vollbracht!“, neigt das Haupt und gibt den Geist auf (Joh 19,30). Josef von Arimathäa bittet Pilatus, den Leichnam Jesu fortbringen zu dürfen. Mit Erfolg: Der Jünger lässt Jesu Leichnam salben und in Leinen binden und begräbt ihn in einem neuen Grab in einem Garten (Joh 19,38-42). Das Kreuz in der Kirche ist am Karfreitag mit einem Tuch bedeckt und wird zur Verehrung enthüllt. Zudem werden in vielen Gemeinden an diesem Tag Kreuzwegandachten gehalten. Bilder und Stationen an den Kirchenwänden zeichnen das Geschehen nach. An einigen Orten in Deutschland finden sich sogar Nachbauten der römischen Scala Santa, der „Heiligen Treppe“ aus der Lateranbasilika. Sie ist angeblich ein Original aus dem Palast des Pilatus, Jesus soll sie während seines Leidens bestiegen haben. In Erinnerung daran gehen die Gläubigen die Scala Santa noch heute nur auf Knien hinauf – und so wird es auch bei den Nachbildungen gehandhabt. Die Gläubigen tun damit Buße und zeigen gleichzeitig ihre Verehrung für Jesu Christi Tod am Kreuz und die damit verbundene Erlösung der Christenheit. Gerahmt wird dieser Gedächtnistag des Todes Jesu übrigens in unserer Pfarrgemeinde von den Feiern der Kreuzwegandacht am Morgen und dem Gebet vor dem Kreuz am Abend, das wir wieder als Trauermette gestalten wollen und zu dem wir Sie ebenfalls herzlich in die neue Elisabethkapelle einladen. Die liturgische Farbe ist während des Tages rot, am Abend schwarz.

Karsamstag, 31.03.2018

**09.00 Uhr: LAUDES (Morgenlob) 3. TRAUERMETTE
vor dem HEILIGEN GRAB in der Elisabethkapelle**

**16.30 Uhr: VESPER (Abendlob) : 4. TRAUERMETTE
vor dem HEILIGEN GRAB in der Elisabethkapelle**



Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Christi. Nachdem Jesus am Karfreitag vom Kreuz abgenommen und im leeren Grab des Josef von Arimathäa bestattet wurde, herrschen Trauer und Verzweiflung bei seinen Jüngerinnen und Jüngern. Die westlichen Kirchen begehen diesen Tag als strengen Fasten- und Trauertag. Die Gotteshäuser sind von allem Schmuck leergeräumt, und der Tabernakel, in dem

sonst die Kommunion aufbewahrt wird, steht offen. Dieser Tag ist der einzige des Jahres, an dem keine Messe gefeiert werden darf. Wir feiern die Tagzeiten als sogenannte Trauermetten. Darin beklagen wir mit den Worten des alttestamentlichen Propheten Jeremia, dass Gott sein Volk verlassen hat. In unseren Kirchen ist der Brauch des heiligen Grabes verbreitet. In der Elisabethkapelle wird eine Jesusfigur aufgebahrt, die mit Blumen und Kerzen geschmückt ist. Auch das Allerheiligste wird an diesem Ort aufbewahrt. Die Leute halten den Tag über eine stille Trauerwache ab. Erst in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag verwandelt sich die Trauer in Freude: die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt der Liturgie im kirchlichen Jahr. Aber nicht immer feierte man – wie es ursprünglich gewesen war – die Auferstehung Jesu in der Osternacht. Seit dem 8. Jahrhundert verschob sich die Auferstehungsfeier immer weiter vor und wurde schließlich im 16. Jahrhundert auf den Karsamstag-Morgen festgelegt. Erst seit 1951 ist die große Feier der Auferstehung nach Einbruch der Dunkelheit wieder erlaubt. Damals legte ein Bescheid aus Rom fest, dass die Osternachtsfeier am Karsamstag - bis auf weiteres - erst ab 20 Uhr beginnen dürfe. Das ist bis heute so geblieben. Der Apostel Paulus schreibt im Ersten Korintherbrief: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube nutzlos.“ So wird das Osterfest nicht nur an seinem Jahrestag, sondern auch jede Woche – nämlich am Sonntag – immer von neuem gefeiert. Nach langem Streit entschied das Konzil von Nizäa, dass Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond zu begehen ist. Damit kann der Termin bis zu fünf Wochen variieren, er liegt zwischen dem 22. März und dem 25. April. So laden wir Sie auch heuer wieder ein, sich am Morgen zum Gebet der Laudes beim „heiligen Grab“ zu versammeln. Es befindet sich ab diesem Jahr unter dem Altar in der Elisabethkapelle. Die Vesper am Abend beten wir heuer ebenfalls dort. Die liturgische Farbe bei diesen Feiern ist schwarz.

Wir feiern den Höhepunkt des Kirchenjahres



20.30 Uhr: FEIER der OSTERNACHT mit Taufe und Taufgedächtnis der Gemeinde in der Pfarrkirche, Messe in Konzelebration

Musikalische Gestaltung: Mädchenschola (*Solo- und Scholagesänge: Surrexit Dominus Vere, Sanctus/Benedictus v. Haller, Agnus Dei v. Haller, Wir wollen alle fröhlich sein 3-stimmig und Gemeindegesang*), **Segnung der Osterspisen**, anschließend **Osteragape auf dem Kirchplatz.**

Schokoeier, Osternest, Osterhase - was den meisten wahrscheinlich zuerst in den Sinn kommt, wenn es um Ostern geht, hat nur sehr wenig mit dem zu tun, worum es Christen bei dem höchsten Fest im Kirchenjahr eigentlich geht: die Auferstehung Jesu, der stellvertretend für alle Gläubigen gestorben ist und den Tod überwunden hat.

„Er ist nicht hier.“ Mit diesen einfachen Worten beschreibt der Evangelist Markus, aus dessen Evangelium wir in diesem

Jahr hören, die Entdeckung des leeren Grabes am Ostermorgen durch die Frauen, die den Leichnam salben wollten. Kein triumphales „veni, vidi, vici“ (Ich kam, ich sah, ich siegte), mit dem Julius Caesar seinen Sieg über die Gallier kommentierte. Kein „L'État, c'est moi“, das die Herrschaft des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. beschreibt. Nein, die zentrale Botschaft des katholischen Glaubens ist ein leeres Grab. In Furcht verlassen die Frauen den Ort, auch wenn sie wissen müssten, dass die Auferstehung Jesu lange zuvor von den Propheten angekündigt worden war. Wer nicht glauben kann, dass Jesus tatsächlich von den Toten auferweckt wurde, ist nicht allein. Am Ostertag ist es gerade einmal drei Tage her, dass Petrus ihn verleugnet hat. Er kenne den nicht, der behauptet, der Messias, der Erlöser zu sein, hat Petrus den römischen Soldaten gesagt. Er glaubt nicht daran. Und die Emmaus-Jünger, die sich nach Jesu Tod am Kreuz aus Jerusalem verabschiedet haben, erkennen den Auferstandenen erst, als er mit ihnen das Brot bricht und sie zusammen essen. Diese beiden Geschichten, die in der Osternacht beziehungsweise am Ostersonntag und am Ostermontag in den Evangelien gelesen werden, beschreiben, dass der Glaube an die Auferstehung eine Herausforderung ist. „Einfach so“ zu glauben gelingt nicht einmal den Jüngern, die Jesus fast drei Jahre lang begleitet haben. Darum wird die Ostergeschichte seit 2000 Jahren in

den Evangelien überliefert und immer wieder neu ausgelegt, erklärt, interpretiert. Unzählige Theologen haben sich damit beschäftigt, und selbst der em. Papst Benedikt XVI. schreibt als Theologieprofessor Joseph Ratzinger, als der er zuvor an mehreren deutschen Universitäten gelehrt hat, drei große Bücher über Jesus Christus, den Auferstandenen. Der „Katechismus der Katholischen Kirche“ zitiert unter anderem einen Auszug aus dem Korintherbrief des Apostels Paulus (1 Kor 15,37), um die Auferstehung zu beschreiben: „Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, hat noch nicht die Gestalt, die entstehen wird.“ Damit wird verdeutlicht, dass das Leben nach dem Tod nicht mit dem irdischen Leben vergleichbar ist, so wie auch der Samen nicht mit der daraus wachsenden Pflanze vergleichbar ist. Auferstehung bedeutet danach nicht „Rückkehr“, sondern einen neuen Anfang. Nicht nur der Apostel Paulus hat sich Vergleiche einfallen lassen, um die Botschaft der Auferstehung zu erklären. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich zahlreiche Bräuche und Traditionen ausgebildet, die das Osterfest symbolisieren. Osterfeuer, Osterkerze und Osterlamm machen die Auferstehung zwar nicht greifbar, aber sie können helfen, die Botschaft zu verstehen. So steht der Brauch des Osterfeuers für die Vertreibung des Winters. In der Liturgie der Osternacht symbolisiert das Feuer Christus, das Licht der Welt. Dieses Licht und die damit verbundene Hoffnung für unser Leben zeigt auch die Osterkerze, die verbrennt und sich damit opfert, wie Christus sich für die Menschen geopfert hat. Das vermutlich älteste Symbol ist das Osterlamm, das seit Jahrtausenden für den auferstandenen Christus steht. Schon im Alten Testament wird das Lamm als Opfertier erwähnt, dessen Blut die Israeliten in Ägypten vor furchtbaren Plagen bewahrt hat. In der heutigen Eucharistiefeier ist Jesus selbst derjenige, der sich opfert und für die Menschen zur Rettung wird, so wie das an die Türpfosten gestrichene Blut in Ägypten zur Rettung der Israeliten wurde, was die Juden im Pessachfest feiern. Heute sehen wir kein leeres Grab mehr, an dessen Botschaft wir glauben könnten. Süßigkeiten und Pauschalreisen über die Feiertage bestimmen das Bild vom Osterfest. Im Alltag gut 2000 Jahre nach Christus die Auferstehung zu entdecken fällt schwer. Aber auch die Emmaus-Jünger haben ihn nur mit den Augen nicht erkannt. Ihnen "brannte das Herz", schreibt der Evangelist Lukas. Sie haben nicht gesehen, woran sie glauben. Sie haben es gefühlt. Zu diesem selber Fühlen sind sie mit der Feier der Osternacht eingeladen. Das dann wieder feierlich angestimmte Alleluja steigt mit schwerem Flügelschlag auf, es ringt sich sozusagen aus dem Grabe und trägt an seinen Schwingen die Blutstropfen

Christi. Es ist das Lied einer Nacht, die in der Umarmung des Auferstehungstages langsam hell wird.

Das erste Alleluja der Osternacht ist ein Geheimnis, unaussprechlich wie alle Geheimnisse. So wie dieses Alleluja ist das ganze Christenleben: ein zartes verhaltenes Freudenlied, das mitten in der Leidensnacht dieser Zeit den Aufgang des ewigen Tages grüßt. Es folgen nach der Predigt die Feier der Taufe inmitten der Gemeinde und die Erneuerung der eigenen Taufe am neu gestalteten Taufbecken. Im Anschluss an diesen festlichsten aller Gottesdienste des Jahres kommt die Gemeinde wie in den letzten Jahren noch etwas auf dem Kirchplatz zusammen, um Osterbrote zu teilen und einen Becher Wein zu trinken. Wir freuen uns, wenn Sie die seit alters her zentralen Elemente **der Osternacht: Wortgottesdienst, Lichtfeier, Tauffeier und Eucharistiefeier** mit uns feiern.

Ostersonntag, 01.04.2018



08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst zum Ostersonntag

10.30 Uhr: Festgottesdienst zum Ostersonntag

Musikalische Gestaltung: Singkreis (Missa brevis in C von Robert Jones *1945, Surrexit Dominus vere, Christ ist erstanden 3-stimmig, Gelobt sei Gott im höchsten Thron)

Bei allen Gottesdiensten: Segnung der Osterspeisen

Alle Evangelien berichten über das Osterereignis, das wir an diesem höchsten aller Sonntage des Jahres feiern. Die Berichte vom leeren Grab und der Auferstehung unterscheiden sie sich nur in einzelnen Details. Wir laden Sie ein, einmal hier bewusst zu lesen und zu vergleichen, was die Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes schreiben, was ihnen gemeinsam ist und was sie unterscheidet. Beim Evangelisten Matthäus lesen wir: „Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er

ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen.“ (Mt 28, 1-10)



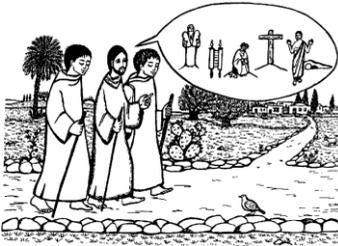
Ungefähr so kann man sich das leere Grab vorstellen: Ihren Meister Jesus fanden die Jüngerinnen dort nicht, aber einen Engel - und Leinenbinden. Beim Evangelisten Markus lesen wir folgendes: „Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus

Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes weggewälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschraaken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich.“ (Mk 16, 1-8) Der Evangelist Lukas hingegen schreibt: “Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschraaken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück

und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern. Es waren Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden (dort liegen). Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.“ (Lk 24, 1-12). Schließlich überliefert uns Johannes, der vierte Evangelist von der Auffindung des leeren Grabes, wie wir es am Ostertag in den Gottesdiensten verkündet hören: „Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. (Joh 20, 1-10).

Am Ende der festlichen Ostergottesdienste werden die mitgebrachten Osterspeisen gesegnet und mit dem in der Osternacht gesegneten Wasser besprengt. Jesus, der Auferstandene, will auch nach der feierlichen Messe in unseren Häusern und Wohnungen zugegen sein und mit uns durchs Leben gehen. Daran soll die Segnung der Speisen erinnern.

Ostermontag, 02.04.2018



08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst zum Ostermontag

10.30 Uhr: Familiengottesdienst zum Ostermontag

Musikalische Gestaltung: Gemeindegeseang und Solotrompete Jan Altschäffl

13.00 Uhr: Emmausgang nach Frauenbrünnl

Das Evangelium vom Ostermontag handelt vom „Emmausgang“, der in unserer Pfarrei seit Jahren zu diesem Tag gehört. Zwei Jünger Jesu treffen unterwegs den auferstandenen Christus - allerdings erkennen sie ihn zunächst nicht. Erst als er das Brot bricht, wird ihnen klar: Der Herr ist wirklich auferstanden! Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus, einem Dorf in der Nähe von Jerusalem. Einem Unbekannten, der unterwegs zu ihnen stößt, erzählen sie, was sie erlebt haben. Und dass die Frauen erzählt hätten, Jesu sei auferstanden von den Toten. Der Fremde versucht ihnen zu erklären, was am Grab geschehen ist, doch sie begreifen nicht. Erst als sie abends zusammen beim Essen sitzen, erkennen sie ihn: Der Fremde ist Jesus Christus. Beim Evangelisten Lukas lesen wir dazu:



„Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten.

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz

schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erliden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.“ (Lk 24, 13-35)

Auf dem Hintergrund dieses „Ostererlebnisses“ laden wir auch – wie jedes Jahr – zum Emmausgang unserer Familien ein, an dem auch alle anderen Interessierten teilnehmen dürfen. Heuer soll es wieder ein wirklicher „Gang“ werden, von St. Elisabeth nach Frauenbrünnl und zur späteren Einkehr im Schützenhaus. Treffpunkt ist um 13.00 Uhr auf dem Parkplatz vor der Pfarrkirche. An diesem Nachmittag werden Osternester gesucht. Der Abschluss der Andacht – in diesem Jahr mit Diakon Schambeck – findet in der dortigen Wallfahrtskirche statt. Wir freuen uns auf viele Familien und laden „alte“ und „neue“ Emmausgänger herzlich dazu ein!

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Solidarität mit den Christen im Heiligen Land

(Palmsonntagskollekte 2018)



Liebe Schwestern und Brüder, es darf uns nicht ruhen lassen, dass die Heimat Christi nach wie vor unter Krieg und Spannungen leidet. Terror, Gewalt, Hass und Misstrauen zerstören die Gesellschaften. Zahlreiche Menschen – darunter viele Christen – sehen den einzigen Ausweg darin, ihre Heimat zu verlassen.

Es gibt aber auch Zeichen der Hoffnung: Nicht wenigen Christen im Heiligen Land schenkt der Glaube die Kraft, unter großem Druck und schwierigen Bedingungen auszuharren und ein lebendiges Zeugnis vom Evangelium zu geben. In den Gottesdiensten am Palmsonntag richten die Katholiken in Deutschland ihren Blick erneut auf die biblischen Gebiete im Nahen und Mittleren Osten. Unter dem Leitwort „Gemeinsam den Christen im Heiligen Land eine Zukunft geben“ sind wir zu tätiger Solidarität aufgerufen. Alle Gläubigen bitten wir um ihr Gebet. Zudem ermutigen wir kirchliche Gruppen und Gemeinden, Pilgerreisen zu den Heiligen Stätten zu unternehmen und dort die Begegnung mit den einheimischen Christen zu suchen. So können diese in schwieriger Lage erfahren, dass sie nicht allein gelassen sind.

Die Kirche im Heiligen Land benötigt weiterhin auch unsere materielle Hilfe, um überleben und ihren Dienst an den Menschen erfüllen zu können – nicht zuletzt mit ihren christlichen Schulen und Sozialeinrichtungen. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande und die Franziskaner im Heiligen Land fördern diese Einrichtungen. Sie betreuen die Pilger und vermitteln das Wissen um die biblischen Stätten.

Mit Ihrer Spende am Palmsonntag tragen Sie, liebe Mitchristen, zu dieser wichtigen Arbeit bei. Gemeinsam können wir die Ortskirchen des Heiligen Landes dabei unterstützen, an einer friedlichen und gerechten Entwicklung der ganzen Region mitzuwirken.

Würzburg, den 21. November 2017

Für das Bistum Regensburg

Bischof von Regensburg

Zur Feier der Erstkommunion 2018 ...

... laden wir die ganze Gemeinde aufs Herzlichste ein. Unser Thema in diesem Jahr ist der Bergpredigt Jesu entnommen: „**Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt**“ und wird auch im Mottolied von den Kindern gesungen. Wir feiern die Erstkommunion, bei der 23 Kinder an den Tisch der Eucharistie geladen sind, am 4. Sonntag der Osterzeit, **22.04.** um **10.00 Uhr** in der **Pfarrkirche St. Elisabeth.** Die Namen der **Erstkommunionkinder** lauten:

1. Ammer Elias
2. Bachl Felix
3. Belik Elisabeth
4. Dengler Laura
5. Duzy Philipp
6. Feiertag Simon
7. Kasten Jeremy
8. Krause Adriano
9. Krause Jasmin
10. Krause Monika Rosina
11. Kremser Selina
12. Linhart Julia
13. Meier Valentina
14. Pasternak Michelle
15. Reichinger Florian
16. Rohrmeier Isabella
17. Roth Emily
18. Schäfer Daniel
19. Schäfer Dennis
20. Seifert Regina
21. Sicinski Lena
22. Warkentin Daniel
23. Weiß Virginia Irene



Am 25.02. 2018

haben Sie einen neuen Pfarrgemeinderat gewählt...



... der am **Mittwoch, 28.02.** zur **konstituierenden Sitzung** zusammentrat.

Zum **ersten Sprecher** wurde erstmalig **Herr Thomas Schmid** gewählt. Ihm zur Seite steht die **stellvertretende Sprecherin Frau Margareta Kayko**. Zur **Schriftführerin** bestellte das Gremium **Frau Henriette Preidel**.

Die **Mitglieder**, die in der nächsten Wahlperiode (2018-22) dem Pfarrgemeinderat angehören, **sind**:

Lfd.-Nr.	Gewählte Mitglieder: Name	Vorname	Stimmen	
1	Schmid	Thomas	161	
2	Bartsch	Katrin	150	
3	Bachmeier	Barbara	144	
4	Hornberger	Sonja	138	
5	Roman	Bernhard	133	
6	Würger	Andrea	133	

Lfd.-Nr.	Gewählte Mitglieder: Name	Vorname	Stimmen	
7	Preidel	Henriette	132	
8	Kayko	Margareta	128	
9	Scholtis	Gabriele	128	
10	Scholtis	Dominik	126	
11	Goretzky	Manfred	119	
12	Grabas	Adam	102	

Als **Ersatzleute** und **Mitarbeiter in den Sachausschüssen** arbeiten mit:

13	Exner	Christine	95	
14	Spindler	Sonja	88	
15	Plobner	Sonja	78	
16	Dengler	Sandra	68	

Die Hauptarbeit des Pfarrgemeinderates geschieht aber in den folgenden **Sach-**
ausschüssen. Die **jeweiligen Leiter** bzw. **Ansprechpartner** finden Sie in
Klammern dahinter:

Sachausschuss Liturgie/Ökumene (Frau Barbara Bachmeier)

Sachausschuss Jugend/Freizeit (Frau Sonja Hornberger)

Sachausschuss

Erwachsenenbildung/ Gemeindegatechese (Frau Andrea Würger)

Sachausschuss soziale und caritative Aufgaben

(Frau Margareta Kayko/Herr Adam Grabas)

Sachausschuss Ehe & Familie (Frau Gabriele Scholtis)

Sachausschuss Homepage und Öffentlichkeitsarbeit

(Herr Dominik Scholtis/Herr Thomas Schmid)

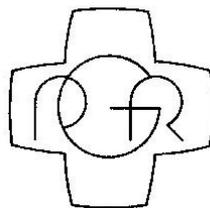
Sachausschuss Seniorenarbeit (Frau Irmgard Feiertag/Frau Christa Hautmann)

Sachausschuss Mission, Entwicklung, Frieden (Diakon Heribert Schambeck)

Sachausschuss Feste & Feiern (gesamter Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit
mit den pfarrlichen Verbänden)

Um der **Arbeit des neuen Pfarrgemeinderats** einen **würdigen Anfang zu**
setzen und um verdiente **ehem. Mitglieder** in gebührendem Rahmen
verabschieden zu können, **laden wir die ganze Pfarrgemeinde St. Elisabeth**
am 07. April um 18.00 Uhr zu einem **festlichen Abendgottesdienst ein**, bei
dem die Mitglieder des neuen Gremiums eingeführt und gesegnet werden und
die nicht mehr zur Wahl angetretenen verabschiedet. Alle erhalten eine Rose
bzw. Blumen und ein kleines Präsent.

„**Vergelt's Gott**“ sagen wir an dieser Stelle den
ausgeschiedenen Mitgliedern: **Frau Irmgard Feiertag,**
Frau Karola Hoch, Frau Brigitte Reinsch, Herrn Marco
Vogt, Frau Marianne Zollner für ihr ehrenamtliches
Engagement. Gott schütze und segne Sie alle! Und
vielleicht bleibt uns ja der eine oder die andere noch
außerhalb dieses Gremiums erhalten?!

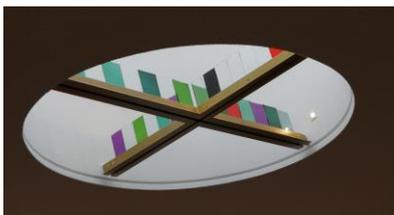


Die Innensanierung unserer Pfarrkirche ist wahrhaft gelungen, aber kostet auch eine Menge Geld...

... darum wenden wir uns mit diesen Zeilen an Sie, liebe Pfarrangehörige und Freunde unserer Gemeinde St. Elisabeth.

Wir haben in der 5-jährigen Planung versucht alles zu berücksichtigen, was wir in unserer neugestalteten Pfarrkirche zum einen brauchen und was auf der anderen Seite diesem Gotteshaus ein neues Gesicht geben könnte. Bei den ersten Planungen, die wir 2012/13 angingen, schätzen wir eine Gesamtsumme von 900.000 €. Da sich die Genehmigung, wie bekannt noch ganze vier Jahre hinzog, kamen zu den Schätzungen jährlich etwa 100.000 € hinzu. So hatten wir bei Baubeginn eine Summe von 1.360.000€ auf den Listen stehen. Von der Diözese konnten wir mit 45% der eingegebenen Summe rechnen, wofür wir auch dankbar sind, von der Stadt planten wir 5 % der Bausumme ein; es stellte sich jedoch später heraus, dass nur 3 % gefördert werden konnten. Heißt also im Klartext, dass über die Hälfte der Bausumme vom Vermögen der Kirchenstiftung selbst aufzubringen war. Nun stellt sich – und das ist nichts Ungewöhnliches bei Baumaßnahmen – bei den Schlussrechnungen heraus, dass doch noch eine höhere Summen auf uns zukommen, wie ursprünglich berechnet. Wir sind dankbar für die großzügigen Spenden (mit diesen Spendengeldern wurde auch die Außenrenovierung seit 2010 mitfinanziert) von Einzelpersonen und Familien – Firmen haben sich leider nicht ansprechen lassen –, die sich auf knapp über 300.000 € belaufen. Wir haben natürlich auch Dinge angepackt, die man nicht auf den ersten Blick sieht, wie zum Beispiel die Erneuerung der Heizung und die Umstellung von Öl auf Gas. Auch der Windfang im Eingangsbereich war eine spätere Investition, von der wir glauben, dass sie sich lohnt. Trotz allem ist der gegenwärtige Stand der Kosten bei **1.429.000 €**. Nach einem angestrebten Verkauf von Besitz der Kirchenstiftung wollen wir aber den normalen Haushalt nicht über Gebühr strapazieren und bitten Sie darum nochmals um Ihre Unterstützung. Jede Spende hilft uns, das Vermögen der Kirchenstiftung wieder aufzubauen und die üblichen Ausgaben, die eine Pfarrei hat (Gehälter, Instandhaltungsarbeiten usw.) zu gewährleisten. Wir freuen uns auch, wenn Organisationen, Banken oder Firmen mit einer großzügigen Spende die Kasse der Pfarrei zu schonen helfen. Wir dürfen uns wirklich über eine wunderschöne Pfarrkirche freuen. Wer jedoch gedacht hat, das Ganze geht umsonst, der hat eine falsche Sicht auf die Dinge und wer sagt: „Die Kirche hat

genügend Geld“, muss sich die Rückfrage gefallen lassen: Wer ist „die Kirche“? Wir sind kein Bistum, sondern eine eigenständige Gemeinde und können jeden Euro brauchen. Das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieses Pfarrbriefs. Wir sagen jedem Spender und jeder Spenderin ein herzliches „Vergelt’s Gott“!



Eine Kirche für Indien *oder* Flowers for bricks – Blumen für Ziegelsteine

Mit der „flowers for bricks“-Aktion möchte ich den Neubau der Kirche in Gollaprolu unterstützen. Viele von Ihnen wissen, dass ich zur Grundsteinlegung der neuen Kirche in Indien war. Weil ich mich diesen Menschen sehr verbunden fühle, habe ich diese Aktion ins Leben gerufen. Mit dem Verkauf der Häkelblumen für 5 € kann Father Jaya Raj 50 Ziegelsteine kaufen. Die Häkelblumen habe ich all meinen indischen Kindern während meines Aufenthaltes gemacht. Für sie waren es Armbänder – bangles. Ganz wild waren sie alle darauf ☺ vorzugsweise in den Farben skyblue (hellblau) und pink (rosa).



EINE WELT – EINE KIRCHE



Das Gebiet um Gollaprolu ist Hochwassergebiet, deswegen wird die Kirche 2-stöckig gebaut. Die Menschen in der Pfarrei machen sehr vieles in Eigenregie unter schwersten Bedingungen und ohne Schutzmaßnahmen.



Ein aufrichtiges „Vergelte es Gott“ allen Spenderinnen und Spendern. Die Gebete der Menschen aus der Pfarrei St. Francis sind Ihnen gewiss – und auch meine! Herzlichen Dank!

Ihre



PS: Freilich habe ich auch viele, viele Spendenbriefe verschickt. Hier ein Auszug, warum ich diese Menschen so gerne unterstütze (und zu keiner Zeit und mit keinem Wort haben sie mich darum gebeten):

Diese Menschen brauchen ihren Glauben und ihre Kirche und ihren Priester!

Sie brauchen die Kirche, um Kraft im alltäglichen Leben aus ihrem Glauben zu schöpfen, damit sie ihre Krankheiten und finanzielle Armut tragen können.



Dabei sind sie von Gott mit einer unglaublichen Würde und Schönheit ausgestattet!



Für größere Spenden stellen gerne die Pallottiner in Friedberg eine Spendenquittung aus.

2018 ist ein „Bruder-Konrad-Jahr“,



...das zwar vorrangig in unserem Nachbarbistum Passau begangen wird. Da aber der Klosterbruder von Altötting (1818-1894) ein in ganz Bayern beliebter Heiliger ist, ist es sicherlich nicht verkehrt, wenn wir uns über die Person und die Sendung dieses einfachen Ordensmannes wieder einmal Gedanken machen und uns seiner Fürsprache anempfehlen. Bruder Konrad wurde am 22. Dezember 1818 als Johann Birndorfer auf dem „Venus-Hof“ in Parzham geboren. Obwohl er

den Hof seiner verstorbenen Eltern übernehmen sollte, gewann er nach und nach immer mehr Sicherheit, dass er sich zum Ordensleben berufen fühlte. Er übergab seinen Geschwistern den Hof und trat 1849 in den Kapuzinerorden in Altötting ein. Eigentlich wollte er den Ordensnamen Franziskus annehmen – aus Verehrung für den Heiligen. Da aber gerade ein Mönch namens Konrad verstorben war, bekam er diesen Namen. Die Menschen verehrten Konrad schon zu Lebzeiten als Heiligen. Er verschenkte alles, was er besaß, selbst einen Teil seines Essens gab er den Bedürftigen, die an der Klosterpforte klopften. Nach seinem Tod beteten viele Gläubige um seine Fürbitte. Auch einige Wunder geschahen auf die Fürbitte des Heiligen Bruder Konrad hin. 41 Jahre lang verrichtete Bruder Konrad seinen Dienst als Pförtner im Kloster St. Anna, dem heutigen St.-Konrad-Kloster, bis zu seinem Tod am 21. April 1894. 1930 sprach die katholische Kirche Bruder Konrad selig, schon vier Jahre später wurde er von Papst Pius XI. heiliggesprochen. Der Passauer Bischof Dr. Stefan Oster schreibt zu diesem Jahr: **„Unser Heiliger Bruder Konrad ist eine Schlüsselfigur für viele Menschen und für unser ganzes Bistum.** Und zwar im wörtlichen und übertragenen Sinn des Wortes! Als Pförtner in Altötting hat er den Fragenden und Suchenden, den Pilgern und den Armen, den Kranken und den Bettlern buchstäblich seine Pfortentüre geöffnet - und sich gekümmert. Er war fortwährend ein Kümmerner. Durch seine Hilfe ist für Viele eine Tür aufgegangen – in der schlichten Frage nach der nächsten Hl. Messe oder einem Beichtvater, oder auch in der Bitte um Hilfe, um einen Teller Suppe oder um ein Gebet für einen Kranken. Bruder Konrad war immer da, in Treue und Verlässlichkeit, aber auch in beständiger Ansprechbarkeit und in der Fähigkeit zur echten, barmherzigen Zuwendung. Aber er war mehr: Diejenigen, die mit

dem Herzen nach dem Herrgott gesucht haben, die haben gespürt, dass in diesem demütigen, einfachen Klosterbruder ein inneres Licht geleuchtet hat, das heller in einem Menschen kaum sein kann. Sie haben gespürt: Hier wohnt einer, in dem Gott wohnt – und wenn Bruder Konrad zusammen mit dem Fenster seiner Pforte zugleich auch die Tür seines Herzens aufschloss, dann sind die Menschen berührt worden von der verborgenen Anwesenheit des gekreuzigten Herrn, den er so geliebt hat. Liebe Schwestern und Brüder, ich möchte Sie von Herzen einladen, sich in diesem Jubiläumsjahr unseres großen Bistumspatrons wirklich führen zu lassen von Ihm – vom demütigen Pförtner, unserer großen Schlüsselgestalt. Lassen Sie sich von Ihm die Tür aufsperrern hinein in das große Geheimnis der Barmherzigkeit unseres guten Gottes. Und lassen Sie sich vom gekreuzigten und auferstandenen Herrn das Herz bewegen. Dazu mögen uns allen in diesem Jahr die vielen Veranstaltungen und geistlichen Zusammenkünfte helfen, die in diesem Heft aufgelistet sind. Dankbar bin ich von Herzen allen, die ihren Beitrag zum Zustandekommen alles dessen leisten und schon geleistet haben. Und so ergeht herzliche Einladung an alle. Möge unser guter Gott Sie reichlich segnen - auf die kraftvolle Fürsprache unseres Hl. Bruder Konrad!“

Im September werden wir wieder zu unserer jährlichen Pfarrwallfahrt nach Altötting aufbrechen und dort auch am Grab des Heiligen Konrad beten, vielleicht mit dem Gebet zum Bruder-Konrad-Jahr aus der Feder des Pausauer Domdekans Msgr. Hans Bauernfeind:

Heiliger Bruder Konrad, am Tag deiner Geburt getauft für das ewige Leben, bitte für uns, dass wir aus der Taufe leben, Christen und Christinnen sein können, Jünger und Jüngerinnen Jesu – ganz so wie du.

Heiliger Bruder Konrad, du Freund und Bruder der Menschen, bitte für uns bei Gott in all unseren Sorgen und Anliegen. Bitte für uns, um geistliche und kirchliche Berufungen, um den Geist des Gebetes und um Wachstum des Glaubens.

Heiliger Bruder Konrad, du frommer Kapuziner nach dem Beispiel des Heiligen Franziskus, bitte für alle Menschen um Frieden, Wohlfahrt und die Kraft, die Schöpfung zu bewahren. Bitte für uns um den Geist der Einfachheit.

Heiliger Bruder Konrad, du hast auf das Kreuz Jesu geschaut, gemeinsam beten wir mit dir: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

2018 findet die Weltjugendsynode in Rom statt.

von Gottfried Bohl und Stefanie Stahlhofen



Das Thema: die Jugendlichen, ihr Glaube und ihre Lebensentscheidungen.

1. Worum geht es bei der Bischofssynode 2018 zur Jugend?

Im vatikanischen Vorbereitungsdokument, das etwas sperrig von einer "Berufungsunterscheidung" spricht, heißt es, die Synode solle klären, wie Jugendliche "begleitet werden können, um die Berufung zur Liebe und zum Leben in Fülle zu erkennen und anzunehmen". Wichtig dabei und einfacher formuliert: Die Bischöfe wollen sich ein möglichst umfassendes und realistisches Bild vom Leben und Glauben "der Jugend" auf der Welt machen. Gemeint sind damit "alle Jugendlichen, ohne Ausnahme". Es geht darum, Antworten auf die Fragen junger Menschen zu finden. Zudem geht es um Wege der Kirche, Jugendliche in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten und zu aktiver Beteiligung in der Kirche und der Gesellschaft zu führen.

2. Wie werden Jugendliche selbst einbezogen?

Die Synode "über die Jugend" soll auch eine Synode "der Jugend" sein, sagt Papst Franziskus immer wieder. Dazu läuft noch bis Ende November eine weltweite Internetumfrage des Vatikan - für alle zwischen 16 und 29 Jahren. Bei einem internationalen Vorbereitungsseminar mit Jugendlichen in

Rom wurden Vorschläge gesammelt. Dazu gehören ein Jugendteam, das die Synodenvorbereitungen unterstützt, ein Austausch von Jugendlichen und Bischöfen während der Synode, die Beteiligung junger Leute bei der Erarbeitung des Vorbereitungsdokuments („Instrumentum laboris“) sowie die Anregung, für den Papst ein Jugendberatergremium ähnlich dem Kardinalsrat einzurichten. Letzteres bezeichnete der für die Synode zuständige Kardinal Lorenzo Baldisseri als „sehr ambitioniert“. Man wolle aber alles prüfen. Sicher ist, dass einige Jugendliche als Gasthörer („Auditores“) den Bischöfen bei der Synode von ihren Erfahrungen und von ihrem Alltag berichten sollen. Außerdem hat der Papst für März 2018 ein vorsynodales Treffen im Vatikan angekündigt, zu dem junge Leute aus aller Welt eingeladen werden - ausdrücklich auch Angehörige anderer Religionen und Nichtgläubige. Die Ergebnisse sollen in die Vorbereitungen zur Jugendsynode einfließen.

3. Wie laufen die Vorbereitungen bisher international?

Wie üblich haben alle Bischofskonferenzen das Vorbereitungsdokument bekommen inklusive eines speziellen Fragebogens. An der allgemeinen Internetumfrage haben laut Vatikan bis Anfang September etwa 110.000 Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen. Zum Teil wurde kritisiert, die Umfrage sei zu lang - ausgedruckt sind es 15 Seiten - und zu wenig über Soziale Medien beworben worden. Bisher wurden nur sehr wenige Zwischenergebnisse bekannt. Demnach scheint in Australien jungen Leuten das Thema psychische Gesundheit und der Beitrag der Kirche dazu besonders wichtig zu sein. Zudem wünschen sie eine Kirche, die alle Menschen willkommen heißt. In Pakistan organisieren die Bistümer zur Vorbereitung auf die Synode Treffen, bei denen Spiritualität, Beten und Besinnung im Zentrum stehen. Die größten Probleme der Jugend im Land sind mangelnde Bildungsmöglichkeiten und das Fehlen sicherer und menschenwürdiger Arbeitsplätze. Die Bischöfe aus Afrika wollen die örtliche Caritas bei den Vorbereitungen zur Jugendsynode einbeziehen. Zudem versprechen sie, alles zu tun, damit sich afrikanische Jugendliche in der Kirche zu Hause fühlen. Auch wollen sie ihren Teil dazu beitragen, dass Jugendliche bessere Ausbildungsmöglichkeiten erhalten. Im Schweizer Kanton Zürich gibt es bis 29. Oktober noch die Aktion „Sag's dem Papst“. Dazu reiste das Jugendseelsorge-Team in einem Papstmobil zu Schulen, Kirchplätzen und Bahnhöfen, um Jugendliche etwa zu fragen: Wer ist Gott für dich? Wenn du dich in deinem Leben für eine einzige Sache engagieren könntest, dann für welche? Wie sähe eine ideale Kirche für dich aus?

4. Wie ist der Stand der Dinge in Deutschland?

Die Deutsche Bischofskonferenz hat den Fragebogen aus dem Vatikan mit Experten in allen Bistümern beraten. Darüber hinaus gab es im Juli ein "Youth Hearing" mit Jugendlichen. Die von den Bischöfen daraus erstellte Auswertung soll noch im Herbst nach Rom geschickt und auch veröffentlicht werden. Jugendbischof Stefan Oster kündigte eine sehr ehrliche Situationsbeschreibung an mit den Problemen, aber auch mit dem, was gut laufe in der Jugendarbeit. Außerdem wolle man - wie vom Papst gewünscht - beispielhafte Projekte aus Deutschland vorstellen, etwa die missionarische Aktion „Nightfever“, die sozial ausgerichtete „72-Stunden-Aktion“ des BDKJ sowie das christliche Orientierungsjahr „Basical“ im Bistum Augsburg.

5. Und die Umfrage unter den Jugendlichen?

Die Bischofskonferenz und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) rufen dazu auf, sich noch bis zum 30. November an der Vatikan-Umfrage zu beteiligen. Neben der offiziellen deutschen Übersetzung gibt es eine weitere Fassung des Erzbistums Köln, die um einige bistumsspezifische Fragen ergänzt ist. Die Ergebnisse beider Umfragen werden direkt im Vatikan ausgewertet und sollen in die Vorbereitung der Synode einfließen. Der BDKJ wirbt auch mit einer Postkartenaktion in Kneipen und Cafes für die Umfrage.

6. Welche besonderen Herausforderungen zeichnen sich ab?

Bei den Teilnehmern der Vorbereitungsseminare und der Gasthörer stellt sich die Frage: Wie werden diese ausgewählt? Bei der Onlineumfrage: Welche Zielgruppen erreicht man? Manche fürchten, Jugendliche mit geringerer Bildung könnten außen vorbleiben. Gelingt es also, ein möglichst breites Spektrum junger Menschen zu erreichen und abzubilden?

Am Vorbereitungsdokument wurde teilweise kritisiert, das Thema „Sexualität und Körperlichkeit“, das für junge Leute eine große Rolle spiele, sei weitgehend ausgespart. Offen ist also, ob und wie dies bei der Synode zur Sprache kommt. Insgesamt scheint es große Unterschiede zu geben bei den Erwartungen, die mit der Synode verknüpft werden - etwa zwischen der Forderung nach einer neuen katholischen Sexualmoral auf der einen Seite und der Hoffnung auf mehr junge Menschen, die Priester oder Ordensleute werden, auf der anderen Seite.

Tragen wir diese Synode auch im Gebet mit und bitten um Gottes Heiligen Geist für Papst Franziskus und alle, die die Kirche leiten!

Gebet auf dem Weg zur Jugendsynode

„Herr Jesus Christus, auf dem Weg zur Synode richtet Deine Kirche ihren Blick auf die Jugendlichen in der ganzen Welt. Wir bitten Dich, lass sie mutig ihr Leben in die Hand nehmen, nach den schönsten und sinnvollsten Dingen des Lebens streben und stets ein freies Herz bewahren.

Hilf ihnen, begleitet und geführt von weisen und großherzigen Menschen, dem Ruf, den Du an jeden Einzelnen von ihnen richtest, zu folgen, um ihren Lebensentwurf zu verwirklichen und glücklich zu werden. Halte ihre Herzen offen für große Träume und lass sie auf das Wohl ihrer Brüder und Schwestern achten.

Lass auch sie wie den geliebten Jünger am Fuß des Kreuzes stehen, um Deine Mutter als ein Geschenk von Dir zu empfangen. Lass sie Zeugen Deiner Auferstehung sein und erkennen, dass Du lebst und an ihrer Seite bist, während sie mit Freude verkünden, dass Du der Herr bist. Amen.“

(Papst Franziskus, Gebet für die Jugend)

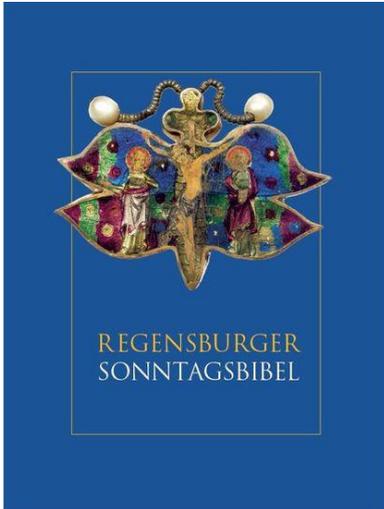
GRANDIOS-Mitgliedermagazin der Diözese Regensburg



100.000 Exemplare **GRANDIOS** wird am 29. Mai in seiner 2. Ausgabe erscheinen und wieder in den Pfarreien des Bistums Regensburg verteilt. GRANDIOS ist das **Ostbayern-Magazin** für alle, die sich überraschen, herausfordern und anregen lassen wollen. In der Nr. 2 dreht sich alles um die **Hoffnung**. Die Themenmischung des Magazins im Tablet-Format zielt unter die Haut. Mit GRANDIOS kann man miteinander ins Gespräch kommen. Vielleicht ist dieses Magazin auch eine gute Möglichkeit einmal Kirchenfernstehenden in ihrer Familie, im Verwandten- oder Freundeskreis eine Gesprächsgrundlage an die

Hand zu geben. Wir haben die Magazine in Arztpraxen in den Kindertageseinrichtungen und anderen öffentlichen Orten ausgelegt und werden sie auch nochmals an Ostern den Besuchern an die Hand geben, in der Hoffnung, dass Sie sie mitnehmen und einmal selbst durchblättern.

Zur Regensburger Sonntagsbibel...



...wird es am **17.05. 2018** um **19.30 Uhr** einen Abend geben, der der Einführung in die Entstehung, dem Aufbau und der Glaubenspraxis mit diesem Werk dienlich sein soll. **Ort ist der Pfarrsaal St. Elisabeth. Dazu sollte die Sonntagsbibel** mitgebracht werden, wenn Sie denn ein Exemplar bereits besitzen. Über 11.000 Lektorinnen und Lektoren haben im Bistum mit der Regensburger Sonntagsbibel (RSB) ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Buch erhalten. Ziel ist es, das Wort Gottes wieder lebendig werden zu lassen und als Schatz für das Glaubensleben fruchtbar zu machen.

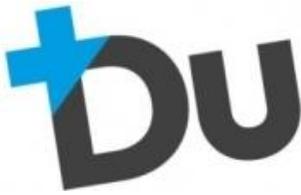
Dazu soll auch diese Hinführungsveranstaltung des Projektleiters Wolfgang Stöckl dienen. Inhalt des Abends wird sein:

- Kriterien bei Text- und Bildauswahl
- Verhältnis von Lektionar und RSB
- Wissenswertes über die revidierte Einheitsübersetzung
- Prinzipien der Leseordnung
- Sinn und Zweck der Sprechzeilen
- Anleitung zur Bildbetrachtung und Erklärung von Kunstwerken aus dem jeweiligen Landkreis
- Charakteristika der Texte von Papst em. Benedikt XVI.
- Die RSB in der Sonntagsvorbereitung und als Grundlage für die Bibelgruppe oder den Hauskreis

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Noch eine Wahl steht 2018 an: die Kirchenverwaltung



Du bist Christ.
MACH WAS DRAUS.

Alle sechs Jahre finden in den bayerischen Bistümern die Kirchenverwaltungswahlen statt. Am 18. November 2018 ist es wieder soweit: Auch die Gläubigen im Bistum Regensburg wählen die Vertreter für die Kirchenverwaltung in ihren Pfarreien. Rund 4.500 Laien engagieren sich derzeit in dem wichtigen Gremium. Bis Oktober können sich noch Kandidaten für die Wahl anmelden.

Alle Gläubigen im Bistum Regensburg sind aufgerufen, sich bei der Wahl einzubringen, sei es als Kandidat oder als Wähler: *„Die Liebe zur Kirche und zur Pfarrei sowie ein großes Verantwortungsgefühl sind unter anderem Voraussetzungen, um mitzuwirken. Wir haben wunderschöne Kirchen, Pfarrhäuser, Pfarrheime und Kindertageseinrichtungen. Diese zu erhalten benötigt aber auch verantwortungsvolle Katholiken, die bereit sind, in der Kirchenverwaltung mitzuarbeiten. Bei der Mitarbeit geht es dabei immer um die Zukunft der Pfarrei in finanzieller Hinsicht. Jeder Interessierte sollte jetzt Kontakt mit dem zuständigen Ortspfarrer oder Kirchenpfleger aufnehmen, um die Details rund um die Wahl in dieses Gremium zu erfragen und sich ggf. aktiv mit einzubringen.“*

Wer kann Mitglied in der Kirchenverwaltung werden? – Alle Personen, die der römisch-katholischen Kirche angehören, ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Kirchengemeinde haben, kirchensteuerpflichtig sind und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Die Aufgaben der Kirchenverwaltung in der Pfarrei:

Was aber macht die Kirchenverwaltung genau und warum ist es so wichtig, dass sich möglichst viele Gläubige für die Arbeit zur Verfügung stellen?

Die Kirchenverwaltung ist das Gremium in der Pfarrei, das zusammen mit dem Ortspfarrer die Kirchenstiftung rechtlich vertritt und zusammen mit dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand aktiv die Geschicke der Pfarrei koordiniert.

Die Aufgaben sind in der Kirchenstiftungsordnung genau festgelegt. Sie reichen von der Beschlussfassung des Haushaltsplanes sowie die anschließende Überwachung des beschlossenen Budgets über die Beantragung von Zuschüssen

bis hin zum Abschluss von Arbeitsverträgen und sonstigen Verträgen. Die Kirchenverwaltung vertritt die Kirchenstiftung sowohl nach innen als auch nach außen in allen rechtlichen Angelegenheiten. Bei der Arbeit der Kirchenverwaltung handelt es sich um eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, da man bei einer Fülle von Themen mitentscheiden kann.

Bitte beachten Sie Informationen in den Pfarrbriefen nach der Sommerpause und überlegen Sie sich, ob Sie mögliche Kandidaten kennen und vorschlagen oder sogar selbst kandidieren möchten!

*Wir feiern Patrozinium
ein Jahr nach der Wiedereröffnung...*



... und laden Sie schon heute herzlich ein, den Namenstag unserer Pfarrpatronin mit uns zu feiern. Am **17. November 2018** – dem eigentlichen Sterbetag der heiligen Elisabeth von Thüringen - feiern wir **um 17.00 Uhr** einen feierlichen **Gottesdienst in der Pfarrkirche** und begehen **anschließend** den jährlichen **Pfarrfamilienabend mit Verleihung**

der Elisabethmedaille. Es ist „unser Fest“, denn der Namenstag einer Kirche ist ein eigenes Hochfest im Laufe des Kirchenjahres. Wir wollen uns das Lebensmotto Elisabeths zu Eigen machen, das als Schlussstein in unserer Kapelle in den Boden eingelassen ist: „Ich habe Euch immer gesagt: wir müssen die Menschen froh machen.“ Der Möglichkeiten hierfür gibt es genügend. Darum brauchen wir in den vielen Bereichen des Pfarrlebens genau Sie und Ihre Hilfe. Das Ehrenamt ist das Wichtigste für das Leben und Überleben einer Gemeinde. Sie können sich engagieren zum Beispiel als ...

- Mitglied in einem der Sachausschüsse unseres Pfarrgemeinderates
- Mitglied in der Kirchenverwaltung
- Lektor/in *und/oder* Kommunionsspender/in, *auch im Seniorenheim*
- Ministrant/in
- Mitglied im Familien- und Kinderwortgottesdienstteam
- Leiter/in *oder* Helfer/in beim Krankenhausbesuchsdienst
- Helfer/in bei der Nachbarschaftshilfe

- Kuchenbäckerin und Helferin bei Nachmittagen für Senioren im Pfarrsaal und/oder im Seniorenheim
- Caritassammler/in und vieles mehr...

Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit in unserer Pfarrei haben, würden wir uns über einen Anruf oder einen Besuch freuen.

Ein Blick in den Pfarrkalender 2018

Emmausgang zur Wallfahrtskirche Frauenbrünnl



Auch heuer lädt der Sachausschuss Ehe & Familie unseres Pfarrgemeinderats St. Elisabeth wieder zum **Emmausgang** ein. Unser Treffpunkt ist am **02.04.** um **13.00 Uhr** vor der **Pfarrkirche St. Elisabeth**. Wir bitten um festes Schuhwerk, weil wir in diesem Jahr einen „echten“ Emmausgang anbieten wollen und zwar zur **Wallfahrtskirche Frauenbrünnl**. Auf dem Weg dorthin wollen wir Station machen, **damit unsere Kinder Osternester suchen können**. In der **Wallfahrtskirche** angekommen wird Diakon Schambeck mit einem Wortgottesdienst mit allen Familien den Emmausgang beenden. **Abschließend** lassen wir unseren Nachmittag bei einer **Einkehr im „Schützenhaus“** ausklingen. Wir freuen uns, wenn sich auch heuer wieder junge Familien, die ihre Kinder in unserer Kindertageseinrichtung haben, mit einladen lassen und darüber hinaus alle, die mitgehen möchten.

Fußwallfahrt nach Loh



Zur traditionellen **Fußwallfahrt nach Loh** laden wir auch heuer wieder ein. Am **Dienstag, 01.05.** um **06.00 Uhr** machen wir uns auf den Weg. Zuvor gibt es eine kurze **Statio** und den **Pilgersegen** auf den Stufen unserer Pfarrkirche, und dann geht's singend und betend los zur schönen Rokokokirche nach Loh. Erstmals bieten wir aber auch an, **mit dem Fahrrad aufzubrechen**. **Treffpunkt** hierfür ist ebenfalls an der Pfarrkirche, allerdings erst um **08.00 Uhr**. Auf dem Weg dorthin werden wir in den Pausen auch gemeinsam beten und uns zum gemeinsamen Einzug vor Loh mit den Fußwallfahrern treffen. Dort angekommen, ob zu Fuß oder per Rad, feiern wir gegen **11.00 Uhr** unseren **Wallfahrtsgottesdienst**, zu dem wir auch diejenigen wieder gern begrüßen, die mit dem Auto nachkommen, weil ihnen der Weg zu weit ist oder sie einfach nicht (mehr) mitgehen können oder auch die Pilger anschließend wieder mit nach Hause nehmen (einschließlich der Fahrräder). Wir freuen uns über jeden

und jede, vielleicht werden es ja durch dieses neue Angebot auch wieder mehr! Wir hoffen in jedem Fall, dass wieder mehr Beterinnen und Beter mit dabei sind, um in den Anliegen der Kirche und Welt und in unseren persönlichen Sorgen und Nöten als „pilgerndes Gottesvolk“ unterwegs zu sein. Ein Begleitfahrzeug wird uns auch in diesem Jahr begleiten. „Vergelt's Gott“ allen Organisatoren.

Marienandachten im Mai



Der Monat Mai ist Maria, der Mutter Christi geweiht. Herzlich laden wir Sie darum zu unseren **Marienandachten im Monat Mai** ein. In der Regel feiern wir am Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils um **19.00 Uhr** in der **Pfarrkirche St. Elisabeth**. **Besonders gestaltet** wird die erste (**Dienstag, 01.05. – 19.00 Uhr**), und die letzte Maiandacht (**Mittwoch, 30.05. – 19.00 Uhr**), letztere mit einer Lichterprozession durch die Parkanlage von St. Nikola. Die Messen am Freitag werden im Mai auf 08.00 Uhr verlegt und finden in der Elisabethkapelle statt. Wir wünschen uns hierzu mehr Mitfeiernde, wie z.B. diejenigen, die auch mittwochs die morgendliche Messe mitfeiern. Neben diesen Tagen gibt es noch außerordentliche Feiern, die Sie bitte dem Pfarrbrief im

Monat Mai entnehmen. Die Maiandacht der Schönstattfamilie wird in der Kirche St. Nikola stattfinden.

Gemeinsame Feier des Ehejubiläums

Bereits zum achten Mal lädt die Pfarrei St. Elisabeth heuer zur **Feier** eines **gemeinsamen Ehejubiläums** ein. Wenn Ihre kirchliche Eheschließung in diesem Jahr 5, 10, 15, 20, 25,...50,... 65 Jahre zurückliegt, wenn Sie für diese gemeinsame Zeit Gott „Danke“ sagen und um seinen Segen bitten wollen, laden wir Sie herzlich ein, am **Samstag, 05.05.** um **18.00 Uhr** den **Abendgottesdienst** mit uns in der **Pfarrkirche** zu feiern. In der Vorabendmesse des Sonntags werden den „Jubelpaaren“ die Hände aufgelegt und ein Segensgebet gesprochen.



Vor dem Gottesdienst findet eine kleine thematische Einheit im **Pfarrsaal St. Elisabeth** statt, und nach dem Gottesdienst laden wir noch zu einem gemütlichen Abendessen ebenfalls im **Pfarrsaal St. Elisabeth** ein. Wenn **Sie Interesse haben und daran teilnehmen möchten**, bitten wir Sie sich **ab sofort**, aber spätestens **bis 02.05. im Pfarrbüro anzumelden**. Sie erhalten dann noch eine persönliche Einladung mit dem genauen Programm zugesandt.

Bitttage vor dem Hochfest der Himmelfahrt Christi



„Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!“, so sagt der Auferstandene bereits am Ostermorgen zu Maria Magdalena. Das Hochfest Christi Himmelfahrt will uns dieses österliche Heilshandeln Christi an uns Menschen nochmals näher bringen. Darauf bereiten wir uns in den Tagen vor Christi Himmelfahrt vor und begehen die Tage vom Montag bis Mittwoch vor diesem Fest als **Bitttage mit Prozessionen und Gottesdiensten**. Auch in unserer Stadt und unserer Pfarrei ist das gute Tradition. So laden wir sie auch heuer wieder herzlich ein, am Montag **07.05.** um **18.30 Uhr** mit uns die **Bittprozession** zur **Stiftsbasilika St. Jakob** anzutreten und dort im Chorraum die Bittmesse zu feiern. Anschließend gibt es keinen gemeinsamen Rückweg mehr. Vielleicht ist es wieder möglich Fahrgemeinschaften in den Straubinger Osten zurück zu bilden?! Am Dienstag, **08.05.** laden wir ebenfalls **um 18.30 Uhr** zur Bittprozession ein. In diesem Jahr machen wir uns wieder auf den Weg nach **St. Peter** und feiern dort einen festlichen Bittgottesdienst. Anschließend treten wir den Rückweg nach St. Elisabeth an und beenden unsere Prozession mit dem Segen in unserer Pfarrkirche. Für diese Tage hoffen wir auf gutes Wetter und wünschen uns viele Mitgehende und Mitfeiernde. Das **Hochfest der Himmelfahrt Christi am 40. Tag nach Ostern, dem 10.05.** ist für uns Christen mehr als der „Vatertag“. Wir bitten auch hier den Gottesdienst mitzufeiern. Die Anfangszeiten sind am **10.05.** um **08.30 Uhr** und **10.30 Uhr** in der **Pfarrkirche**.

Pfingsten mit Firmgedächtnis



In dankbarer Erinnerung feiert die Kirche 50 Tage nach Ostern das Ereignis der Geistsendung über die Apostel und Jünger Jesu in Jerusalem. Eine Zusage wurde wahr, ein Versprechen erfüllt, wie es Lukas in seinem Evangelium berichtet: „... und ich werde die Gabe, die mein Vater verheißen hat, zu euch herab senden, sagte Jesus.“ Wir laden Sie also auch ein, wie die Jünger vor 2000 Jahren zu bleiben und zu hören und bereit zu sein, zu tun, was Gottes Geist uns sagt, damit das Bild der Erde sich wandelt. Das feiern wir am **Pfingstfest**, den **20.05.** und beenden die diesjährige Osterzeit. Die **Messe am Vorabend** am **19.05.** um **18.00 Uhr** wird in diesem Jahr als **Pfingstvigil** gestaltet sein, mit mehreren Lesungen, ähnlich der Osternacht. Planen Sie also für diesen Gottesdienst etwas mehr Zeit ein. Es ist das Fest des Heiligen Geistes, der uns allen in der Taufe und Firmung zugesagt worden ist. An dieses große Gnadengeschenk Gottes wollen wir uns bei den festlichen

Gottesdiensten an diesem Tag erinnern und -ähnlich wie in der Osternacht unsere Tauferinnerung- wieder unser **Firmgedächtnis** feiern. Bitte nehmen Sie dazu **am Eingang eine der Kerzen mit auf Ihren Platz und** halten Sie, bitte, Ihren Platz von Wachsspuren sauber. Die Kerzen werden **zum Firmgedächtnis nach der Predigt entzündet. Am Abend dieses Pfingsttages um 19.00 Uhr** laden wir Sie zu einem **festlichen Abendlob** in die **Pfarrkirche** ein. Dabei wird die Osterkerze zum Taufbecken gebracht, wo sie während des restlichen Kirchenjahres ihren Platz finden wird. Bei Taufen wird sie dort brennen, und von ihr werden die Taufkerzen unserer Täuflinge entzündet. Auch bei Requien wird die Osterkerze in unserer Mitte leuchten, um von unserer österlichen Hoffnung zu künden und die Trauernden zu trösten.

Fronleichnam - das Hochfest des Leibes und Blutes Christi



... ist das Fest im Kirchenjahr, mit dem die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird. Die Bezeichnung **Fronleichnam** leitet sich vom mittelhochdeutschen *vrône licham* („des Herren Leib“) ab.

Fronleichnam wird am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest begangen (am 60. Tag nach dem Ostersonntag) und fällt somit frühestens auf den 21. Mai und spätestens auf den 24. Juni. Der Donnerstag als Festtermin steht in enger Verbindung zum Gründonnerstag und der damit verbundenen Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus selbst beim letzten Abendmahl. Wegen des stillen Charakters der Karwoche erlaubt der Gründonnerstag keine prunkvolle Entfaltung der Festlichkeit. Aus diesem Grund wurde das Fest Fronleichnam bei seiner Einführung auf den Donnerstag der zweiten Woche nach Pfingsten gelegt. Wir hoffen wieder auf schönes Wetter und feiern mit der ganzen Pfarrgemeinde, besonders aber mit unseren diesjährigen Erstkommunionkindern **am 31.05. um 08.00 Uhr** einen **festlichen Gottesdienst**. Wir hoffen auf sonniges Wetter und wollen dann – erwachsen aus der Erfahrung des vergangenen Jahres - die **Messe auf dem Kirchplatz**, also im Freien feiern, ehe wir uns mit dem **Allerheiligsten** aufmachen, durch die Straßen unserer Pfarrei zu ziehen. Sollte das Wetter nicht mitspielen gibt es auch keine Prozession und wir sind wie gewohnt in der Pfarrkirche. Wir bitten herzlich entlang des Prozessionsweges die Häuser zu schmücken und danken allen, die mit der Organisation und dem Herrichten der Altäre und Blumenteppeiche betraut sind. Der Festtag findet seinen Abschluss mit einer **Eucharistischen Andacht** in der **Elisabethkapelle**, die bereits **um 18.00 Uhr** beginnt.

Das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu...



... wird – wie jedes Jahr – gebührend mit einer Messe gefeiert. Am **Freitag, 08.06.** um **19.00** ehren wir **Jesu geöffnetes Herz** mit einer **feierlichen Messe** in der **Elisabethkapelle**, an deren Ende eine **eucharistische Anbetung mit sakramentalem Segen** steht.

Die Hochfeste der Geburt Johannes des Täuflers und der Apostelfürsten Petrus und Paulus...



... wollen wir auch heuer festlich begehen. Am **Samstag, 23.06.** um **18.00 Uhr** (beim Vorabendgottesdienst) und **Sonntag, 24.06.** um **08.30 Uhr** bzw. **10.30 Uhr** ehren wir den Vorläufer Christi und laden herzlich dazu ein, und am **Freitag, 29.06.** begehen wir schließlich um **19.00 Uhr** in der



Elisabethkapelle das **Hochfest der beiden Apostel Petrus und Paulus**. Da dieser Tag seit jeher auch der Tag ist, an dem viele Priester ihre Weihe empfangen haben, beten wir in dieser Messe besonders für alle

Priester. Vor allem nehmen wir auch die Neupriester unserer Diözese ins Gebet, die tags darauf im Dom St. Peter zu Regensburg geweiht werden.

Bevor die urlaubs- und Ferienzeit beginnt,



... laden wir – wie alle Jahre – wieder zur **Fahrzeugsegnung** ein. Im Juli feiert die Kirche die Namenstage des heiligen Christophorus und des heiligen Apostels Jakobus, die beide **Patron der Reisenden** und somit **auch der Autofahrer** sind. Neben ihnen gehört noch der Erzengel Rafael dazu. So laden wir Sie am **Sonntag, 01.07.** nach dem Familiengottesdienst um **11.30**

Uhr auf dem **Parkplatz beim neuen Pennymarkt neben der Pfarrkirche** zur **Fahrzeugsegnung** ein. Dort dürfen Sie Ihr (geschmücktes) Fahrzeug abstellen, und gemeinsam bitten wir um den Segen Gottes für alle Verkehrsteilnehmer. Auch alle Kinder und Jugendlichen dürfen mit ihren Fahrrädern oder Ähnlichem zu dieser Segensfeier kommen. Besonders sind dazu alle „Führerschein-Neulinge“ und alle Jugendlichen eingeladen, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiern konnten und können, oder diejenigen, die sich vor nicht allzu langer Zeit ein neues Fahrzeug angeschafft haben. Wir wünschen Ihnen und allen allzeit Gute Fahrt und Gottes reichsten Segen!

Unser geplanter Pfarrausflug...



... ist zum Redaktionsschluss dieses Osterpfarrbriefs erst in der Planungsphase. Auf jeden Fall können Sie sich heute schon den **Termin** freihalten. Es ist dies **Samstag, 07.07.2018**. Wir planen diesmal eine Fahrt in die **Jachenau** und zum **Walchensee**, um dort das **Atelier**

„**unseres Künstlers**“ **Manfred Mayerle** zu besuchen, der an der künstlerischen Ausgestaltung unserer Pfarrkirche beteiligt war. Wenn es das Wetter zulässt wollen wir wieder einmal eine Messe unter freiem Himmel feiern, und auch das leibliche Wohl darf natürlich nicht zu kurz kommen. **Nähere Informationen** gibt es in einem der nächsten Pfarrbriefe. Wir hoffen wieder auf rege Teilnahme und freuen uns, wenn Sie mitfahren.

Das Sommer- oder Pfarrfest in St. Elisabeth...



... bildet jedes Jahr den glanzvollen Höhepunkt und Schlusspunkt vor der Sommerpause. Es findet immer am letzten Sonntag vor den Sommerferien statt. Beginnen werden wir unser **Pfarr- und Sommerfest** mit einem vorausgehenden **Pfarr- und Familiengottesdienst** um **10.30 Uhr** in unserer

Pfarrkirche. Der **Termin** hierfür ist am **22.07**. Die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer von Frauenbund, Pfarrgemeinderat, Familienkreis, Schönstatt und Ministranten/ Jugend arbeiten Hand in Hand, um uns ein fröhliches Fest und angenehme Stunden zu ermöglichen. Nur gemeinsam sind und bleiben wir stark. Beim **Gottesdienst** überreichen wir **den Zweitklässlern** auch in diesem Jahr **das „Vater unser“**. Beim **Mittagessen, Kaffee und Kuchen, bei Brotzeiten, guter Musik** und **netten Begegnungen** wird dieser Tag bestimmt ein schönes Erlebnis. Geplant ist auch ein **kleines Konzert in der Kirche** als keinen „Höhepunkt“ des Nachmittags. Halten Sie sich also diesen Termin heute schon frei und schauen einfach vorbei!

Dankgottesdienst für 4 Jahre Grundschule



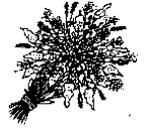
Die Erstkommunionkinder 2017 schauen im Sommer auf 4 Jahre Grundschule zurück. Für diese Zeit wollen wir wieder gemeinsam „Danke“ sagen und feiern mit den Viertklässlern und der gesamten Grundschule Ulrich Schmidl am **Freitag, 27.07.2018** vormittags einen **Dank- und Segensgottesdienst**.

Er findet in unserer **Pfarrkirche St. Elisabeth** statt.

Das Hochfest der leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel...



...am **Mittwoch, 15.08.2018** ist der Tag, an dem nach altem Brauch die **Kräuterbuschen** gesegnet werden, die unser Frauenbund – wie alle Jahre – zuvor bindet und vor den Gottesdiensten zum Verkauf anbietet. Auch heuer wird das so sein, und wir freuen uns darüber. Wir laden Sie ein, dieses Hochfest mitzufeiern, ist es doch ein Marienfeiertag, der in unserer bayerischen Heimat noch in hohem Ansehen steht. Viele Kirchen in unserem Land sind diesem Festgeheimnis geweiht. Das Dogma dazu wurde ja



erst am 01.11.1950 erlassen, aber im Volksglauben war der Glaube an die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel schon immer verwurzelt. Gott will uns ganz bei sich – eine bedenkenswerte Botschaft! Wir laden Sie herzlich ein, **am Dienstag, 14.08.** um **18.00 Uhr** oder **Mittwoch, 15.08.** um **08.30 Uhr** und **10.30 Uhr** den **festlichen Gottesdienst mit Kräutersegnung** in der **Pfarrkirche** mitzufeiern. Pfarrer Plank wird – wie gewohnt – trotz seines Urlaubs kommen und mit „seiner Gemeinde“ feiern!

Auch ein Pfarrer braucht mal Urlaub...



...und so ist **Pfarrer Plank** in den Wochen vom **08.08. – 04.09.** (Ausnahme ist der 14./15.08.–s.o.) nicht im Lande. **Ab 08.08.** übernimmt wie in den vorigen Jahren wieder **H. H. Laban Nanduri** die **Urlaubsvertretung**. Wir kennen ihn ja bereits und

er **spricht gut Deutsch**, was uns natürlich freut. Sollte er nicht über die Pfarrbüronummer erreichbar sein, versuchen Sie es doch bitte unter der **Nr. 09421/60206**. Wir bitten Sie wieder um die gleiche wohlwollende Aufnahme wie im letzten Jahr! P. Anil wird in dieser Zeit etwas weniger vor Ort sein und sich um die Belange der Karmelitenkirche kümmern.

Unsere Pfarrwallfahrt nach Altötting...



...findet heuer **am Mittwoch, 05.09.** statt. Wir brechen um **08.00 Uhr** zum größten bayerischen Wallfahrtsort auf. Treffpunkt ist der **Kirchplatz**. Die Messe in der Elisabethkapelle um 08.00 Uhr entfällt. Das Programm für diese Buswallfahrt hat sich zu den vergangenen Jahren nicht geändert. Wir feiern am Vormittag miteinander **Gottesdienst**. Mittags kann jeder in den an den Kapellplatz angrenzenden Gaststätten essen. Am Nachmittag – vor der Heimfahrt – treffen wir uns noch zu einem gemeinsamen Gebet und zur Segnung der

Andachtsgegenstände in der Basilika St. Anna. Der **Fahrtpreis für Erwachsene und für Kinder**, sowie die **Anmeldezeiten im Pfarrbüro** werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Wir hoffen, dass wir auch diesmal vielleicht wieder zwei Busse voll bringen und freuen uns besonders, wenn auch wieder mal Ministranten und Ministrantinnen mit an „Bord“ wären.

Was tun wenn...

Unser Kind soll getauft werden

Dann freuen wir uns mit Ihnen. Bitte kommen Sie einige Wochen vor der Taufe zur Anmeldung ins Pfarrbüro und fragen nach den nächsten möglichen Taufterminen. Der taufende Priester bzw. Diakon wird mit Ihnen ein Taufgespräch vereinbaren. Wir feiern die Taufe in der Regel am Samstagnachmittag oder Sonntag nach dem Familiengottesdienst.

Erstbeichte – Erstkommunion

Die Vorbereitung auf die Erstbeichte und Erstkommunion beginnt jeweils im Herbst des Vorjahres. Die Zeiten der Anmeldung werden rechtzeitig bekannt gegeben. An-gesprochen sind in der Regel die Kinder des 3. Schuljahres.

Wir möchten heiraten

Wir wünschen Ihnen Glück zu Ihrem Entschluss. Denken Sie daran, dass Sie recht-zeitig mit dem Pfarrer Kontakt aufnehmen, in dessen Pfarrei sie wohnen bzw. der die Trauung durchführen soll. Übrigens: Sie brauchen dazu einen Taufschein, den Sie bei Ihrem Heimatpfarramt erhalten.

Ich bitte um Kommunion und/oder Krankensalbung zu Hause

Krankheit und Alter gehören zum Leben. Zur inneren und äußeren Stärkung bietet die Kirche alten und kranken Menschen das Sakrament der Krankensalbung an. Wenn Sie selbst oder Ihr Angehöriger danach verlangen, kommt unser Pfarrer gern zu Ihnen nach Hause. Wenn Sie oder Ihr Angehöriger nicht mehr zur hl. Messe kommen können, wird Ihnen auch die Hauskommunion nach Hause gebracht. Bestellen Sie in jedem Fall die hl. Kommunion als Wegzehrung und Krankensalbung, wenn absehbar ist, dass Ihr Angehöriger bald sterben wird.

Jemand ist gestorben

Wenn jemand zu Hause gestorben ist, so holen Sie uns bitte, damit wir mit Ihnen beten können. Die Beerdigung muss mit einem Bestattungsinstitut vereinbart werden, das sich wegen des Trauergottesdienstes (Hl. Messe für die/den

Verstorbenen oder Wortgottesdienst) mit dem Pfarrbüro in Verbindung setzt. Der Pfarrer, der Pfarrvikar oder der Diakon wird dann mit Ihnen ein Trauergespräch vereinbaren.

Ich bin zugezogen

Herzlich willkommen! Schauen Sie doch bitte bald einmal im Pfarrbüro bzw. – haus herein und stellen sich kurz vor an. Wir nennen Ihnen auch gerne Gruppen, Arbeitskreise und Treffs, in denen Sie und Ihre Kinder sicher rasch Kontakt bekommen werden.

Veranstaltungen in unserer Pfarrei von 24.03. bis 29.04.2018

- Unser **Frauenbund** veranstaltet wie gewohnt **einen Osterbasar** und zwar am **24.03.** in der Zeit von **10.00 bis 16.00 Uhr** in unserem **Pfarrsaal**.
- Unsere **Ministranten** bieten **nach den Palmsonntagsgottesdiensten 24.03/25.03.** auf dem **Kirchplatz** selbstgebastelte **Blumentöpfen mit österlichen Motiven** gegen eine **Spende an**, um die Jugendkasse wieder etwas aufzubessern. Bitte stecken Sie ein paar Euro mehr ein und unterstützen unsere **Jugendarbeit**.
- Die **(Fest-)Gottesdienste** zur **Kar- und Osterwoche** entnehmen Sie bitte den Seiten 10 bis 25 dieses Pfarrbriefs.
- Am **Donnerstag, 05.04.** um **18.30 Uhr** beten wir im Anliegen um geistliche Berufe den **Rosenkranz** in der **Elisabethkapelle** und feiern um **19.00 Uhr** die **heilige Messe** in eben diesem Anliegen.
- Am **Samstag, 07.04.** um **18.00 Uhr** führen wir den neu gewählten **Pfarrgemeinderat** feierlich ins Amt ein und bedanken uns bei den ausgeschiedenen Mitgliedern mit einem **Abendgottesdienst** und einem **anschließenden Empfang** für die geladenen Mitglieder aus den Gremien. Bitte kommen Sie und feiern diese Messe mit, in der wir um Gottes Segen für unsere Pfarrei bitten.
- Am **Montag, 09.04.** um **19.00 Uhr** feiern wir das **Hochfest der „Verkündigung des Herrn“** nach, da es am 25.03. wegen des Palmsonntags nicht gefeiert werden kann.
- Die monatliche **Marienfeyer** im April findet am **Dienstag, 10.04.** um **19.00 Uhr** in der **Pfarrkirche** statt. Wir freuen uns über alle, die Maria auch mit einer **Lichterprozession** wieder ehren.

- Am selben Tag, **Dienstag, 10.04.** im Anschluss an die Marienfeier, also ca. **19.45 Uhr** ist **Monatsversammlung des Frauenbundes**. Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
- Am **Mittwoch, 11.04.** um **19.00 Uhr** ist der **3. und letzte Elternabend** in der **Kommunionvorbereitung** geplant. Am **Donnerstag, 12.04. und Freitag, 13.04.** ab **14.30 Uhr verzieren** unsere Erstkommunionkinder ihre **Kerzen**. Sie treffen sich in zwei Gruppen, die bereits laut Klassen eingeteilt sind. Am **Sonntag** darauf, **15.04.** um **10.30 Uhr** feiern wir den letzten Weggottesdienst der **Erstkommunionkinder**. Im Rahmen dieser Feier bekommen unsere Erstkommunionkinder ihre Kerzen [und Kleider] überreicht. Am **Dienstag, 17.04.** und **Donnerstag, 19.04.** finden jeweils um **15.00 Uhr** die **Proben** für den Erstkommuniongottesdienst statt. Am **Freitag, 20.04.** um **17.00 Uhr** feiern Kinder und Eltern die **Wortfeier zur Einstimmung auf die Erstkommunion** mit anschließender Beichte der Kommunionkinder und Beichtmöglichkeit für die Eltern und Angehörigen. Am **Sonntag, 22.04.** beginnt der **Erstkommuniongottesdienst** um **10.00 Uhr** und die **Dankandacht** um **17.00 Uhr**. Die Messe um 08.30 Uhr entfällt an diesem Sonntag. Der **Erstkommunionausflug** ist für **Freitag, 27.04.** um **08.30 Uhr** geplant und soll auch heuer wieder in den **Bayernpark** führen.
- Am **Samstag, 14.04.** findet in der Zeit von **09.00 Uhr** bis **16.00 Uhr** der nächste **Brautleutekurs** im **Pfarrsaal** von **St. Elisabeth** statt.
- Am **Dienstag, 17.04.** um **13.00 Uhr** startet die erste unserer diesjährigen **Seniorenfahrten** nach **Oberteisbach mit Besuch der Kapelle „Heimlichleiden“** mit **anschl. Einkehr im Räucherhansl, Loiching/Oberteisbach**) **Anmeldungen** nimmt das **Pfarrbüro** entgegen.
- Am **Dienstag, 24.04.** findet um **19.00 Uhr** die nächste **Pfarrgemeinderatssitzung** im **Pfarrsaal** statt. Eine gesonderte Einladung ergeht rechtzeitig. Gleichzeitig weisen wir auf die **Dekanatsversammlung** am **18.04.** in **Ittling** hin, die um **19.00 Uhr** im **dortigen Pfarrheim** beginnt und zu der neben den **Sprecher/inne/n** und **deren Stellvertreter/inne/n** auch **alle anderen Mitglieder** des neugewählten **Gremiums** eingeladen sind.
- Am **Freitag, 27.04.** feiern wir um **19.00 Uhr** unsere nächste **Messe in persönlichen Anliegen** in der **Elisabethkapelle**.
- Die **Vorabendmesse** am **Samstag, 28.04.** um **18.00 Uhr** gestaltet musikalisch die **Gruppe „Tau“**, worüber wir uns sehr freuen und Sie schon heute recht herzlich zur Mitfeier einladen!
- **Zur jährlichen Fußwallfahrt nach Loh** lesen Sie bitte nach auf Seite 44 unten.

- Die **Maiandachten** in der ersten Maiwoche sind am **01./02./04.05.** jeweils um **19.00 Uhr** in der **Pfarrkirche**.

Unser Pfarrbüro...

... ist **in der Osterwoche** von **Dienstag, 03.04.** bis **Freitag, 06.04.** geschlossen! Bitte haben Sie Verständnis dafür. **Ab Montag, 09.04.** sind wir zu den gewohnten **Öffnungszeiten** wieder für Sie da!

Wir bitten um das Kirchgeld

Dieser Osterpfarrbrief wird an alle **Haushalte** verteilt. Ihm liegen auch die **Zahlungsbelege** für das **jährliche Kirchgeld** bei, um das wir Sie herzlich bitten. (Konto Kirchgeld bei der Sparkasse Niederbayern-Mitte: IBAN: DE97 7425 0000 0000 1002 71 BIC: BYLADEM1SRG)

Wir feiern Gottesdienst in St. Elisabeth



Samstag 24.03. Samstag der 5. Fastenwoche

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Rosenkranz

17.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst) Messe zum Palmsonntag

Anna Schütz f. + Eltern

MG: Berta Tisowsky f. + Verwandtschaft

MG: Hedwig Biendl f. + Katharina Stepner

MG: Hanni Lehner f. + Eltern

25. März 2018

Palmsonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 50,4-7

2. Lesung: Philipper 2,6-11

Evangelium: Markus 11,1-10



Ines Rarisch

» Sie brachten den jungen Esel zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige (von den Büschen) ab und streuten sie auf den Weg. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna! «

(Kollekte für das Hl. Land und das Hl. Grab)

09.30 Uhr Segnung der Palmzweige in der Parkanlage von St. Nikola, Prozession zur Pfarrkirche und hl. Messe (Pfarr- und Familiengottesdienst)

Frau Scheufler f. + Eltern und Angehörige

MG: Georg Bornschlegl f. + Vater zum Stbtg.

MG: Therese Wyrzgol f. + Josef und Gertrud Wyrzgol,
Agnes Biskup, Bernd Koim und alle Angehörigen
MG: Doris Knappik f. + Eltern, Schwiegereltern, Heinz
Knappik und alle Angehörigen
MG: Herr Lenzian f. + Ehefrau
MG: Zofia Semik f. + Cilli Plank
MG: Josef u. Johannes Plank f. + Ehefrau u. Mama
MG: Familie Ruzicka f. + Hedi und Franz Dobmeier

Montag 26.03. MONTAG DER KARWOCHE

08.30 Uhr Morgenlob (Laudes)

Dienstag 27.03. DIENSTAG DER KARWOCHE

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Für die Verstorbenen der Häuser I/II/III

19.00 Uhr Fastenpredigt

Mittwoch 28.03. MITTWOCH DER KARWOCHE

08.00 Uhr hl. Messe

Frau Schönhärl f. + Schwäger

MG: Berta Tisowsky f. + Schwester Elisabeth Brunner
zum Stbtg.

Donnerstag 29.03. GRÜNDONNERSTAG

17.30 Uhr - 18.30 Letzte Beichtgelegenheit vor dem Osterfest

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (mit Fußwaschung) anschl. Trauermette

Freitag 30.03. KARFREITAG

09.00 Uhr Kreuzwegandacht

10.30 Uhr Kinderkreuzfeier in der Elisabethkapelle und in der Pfarrkirche

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn

19.00 Uhr Gebet vor dem Kreuz (Trauermette)

Samstag 31.03. KARSAMSTAG

09.00 Uhr Laudens vor dem Heiligen Grab (Trauermette) in der Elisabethkapelle

16.30 Uhr Vesper vor dem Heiligen Grab (Trauermette) in der Elisabethkapelle

20.30 Uhr FEIER DER OSTERNACHT mit Taufe von Marlene Streifeneder und
Segnung der Osterspeise (Ostergape)

1. April 2018

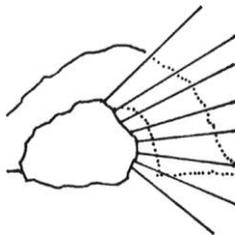
Ostersonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
10,34a.37-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium: Johannes 20,1-18



Ines Rarisch

» Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) OSTERGOTTESDIENSTE mit Segnung der Osterspise

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) OSTERGOTTESDIENSTE mit Segnung der Osterspise

Frau Lohmeier f. + Ehemann, Vater und Opa

MG: Frau Fottner f. + Ehem., Vater u. Opa Hans

MG: Frau Schanza f. + Mutter zum Stbtg.

MG: Irmi Kiermeier f. + Eltern, Verwandtschaft, Freunde und Wegbegleiter

MG: Familie Greschik f. + Ehemann, Vater und Opa

Heinrich, beiderseits + Eltern und Verwandtschaft

Woitalla, Greschik und Kampa

MG: Irmgard Feiertag f. + Schwiegermutter Maria

MG: Frau Bremm f. + Ehemann und Eltern

MG Maria Waas-Schneeloch und Anton Waas f. + Vater Anton und Onkel Pfarrer Josef Waas

MG: Josef und Johannes Plank f. + Ehefrau und Mama

Montag 02.04. OSTERMONTAG

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) Gottesdienst zum Ostermontag

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) Gottesdienst zum Ostermontag

Theresia Waas f. + Ehemann Anton

13.00 Uhr Emmausgang der Familien (Diakon)

Dienstag 03.04. DIENSTAG DER OSTEROKTAV

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Frau Fleischmann f. + Schwester Katy und Frau Sagmeister

MG: Familie Mühlbauer f. + Anna Snetana

Mittwoch 04.04. MITTWOCH DER OSTEROKTAV

08.00 Uhr hl. Messe

Frau Ziegler f. + Ehemann, Eltern und Schwiegereltern

Donnerstag 05.04. DONNERSTAG DER OSTEROKTAV

(Gebetstag um geistliche Berufe)

18.30 Uhr Rosenkranzgebet im Anliegen um geistliche Berufe

19.00 Uhr hl. Messe

Hermann Jakob f. + Gerlinde Strobl

MG: v. d. Turnerinnen in Aiterhofen f. + Traudl Kuklauer

Freitag 06.04. FREITAG DER OSTEROKTAV

19.00 Uhr hl. Messe

Frau Schönhärl f. + Chorherren Ulrich Haug

MG: v. d. Kindern, Enkeln u. Urenkeln f. + Maria Döri Hegyi

MG: Hildegard Gmeinwieser f. + Mutter u. Verwandtschaft

MG: v. d. Pfarrei f. + Erna Grundler

Samstag 07.04. SAMSTAG DER OSTEROKTAV

17.00 Uhr keine Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst) Gottesdienst zum Weißen Sonntag

Festgottesdienst mit Einführung des neuen PGRs und Verabschiedung ehemaliger Mitglieder, anschl. Empfang im Pfarrsaal

(musikalische Gestaltung: Solotrompete Jan Altschäffl)

Fam. Sonnhilde Bachmeier f. + Ehemann, Vater, Opa,

Enkel u. Neffen Matthias u. + Angehörige

MG: Fam. Alfred Sell f. + Ehefrau, Mutter und + Angeh.

MG: Frau Richtarsky f. + Patenkind Hans Oberender

MG: Frau Glatzl f. + Ehemann und Angehörige

MG: Brigitte Stahl nach Meinung

MG: Renate Heimerl f. + Ehemann Erich zum Gebtg., +
Mutter und Bruder Manfred zum Stbtg.

MG: Franz u. Marianne Kurzer f. + Erich Heigl u. Josef Wurzer

MG: Frau Penker f. + Ehemann und Schwester Anneliese

8. April 2018

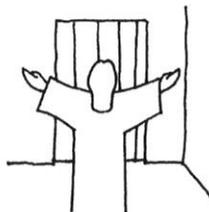
**Zweiter Sonntag der
Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung: *Apostelgeschichte*
4,32-35

2. Lesung: *1. Johannes* 5,1-6

Evangelium: Johannes 20,19-31



Ines Rarisch

» Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst) Gottesdienst zum Weißen Sonntag

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) Gottesdienst zum Weißen Sonntag

(Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle)

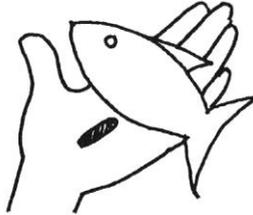
MG: Hans Vogl f. + Eltern und Geschwister
 MG: Erika Hammerlindl f. + Eltern
 MG: Frau Penker f. + Ehemann und Schwester Anneliese
 MG: v. d. Pfarrei f. + Sophie Eigenstetter, Christine
 Schieronski und Johann Landstorfer
 MG: Frau Ziegler f. + Hans Fischer

15. April 2018

**Dritter Sonntag der
 Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
 3,12a.13-15.17-19
 2. Lesung: 1. Johannes 2,1-5a
 Evangelium: Lukas 24,35-48



Ines Rarisch

» Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. «

(Kollekte für die Kath. Jugendfürsorge)

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

**10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) Weggottesdienst in der EK-Vorbereitung
 (Übergabe der Kerzen und liturgischen Kleider)**

Doris Knappik f. + Eltern, Hildegard Paul, Heinz Knappik und alle Angehörigen

MG: Therese Wyrzgol f. + Geschwister Jan, Maria und Magdalena, Sonija Janur und alle Angehörigen

MG: Familie Weiglberger f. beiderseits + Eltern und Geschwister

Montag 16.04.

Montag der 3. Osterwoche

08.30 Uhr Morgenlob (Laudes)

Dienstag 17.04.

Dienstag der 3. Osterwoche

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Frau Wagner f. + Ehemann und Eltern

Mittwoch 18.04.

Mittwoch der 3. Osterwoche

08.00 Uhr hl. Messe

Frau Schönhärl f. + Herrn Waas

MG: v. d. Pfarrei f. + Anton Detterbeck und + Maria Solf

Donnerstag 19.04.

Hl. Leo IX. Papst, Sel. Marcel Callo, Märtyrer

19.00 Uhr hl. Messe

GEDENKMESSE für die Verstorbenen der letzten 10 Jahre im April

- 2008: Rosa Ruhland, Maria Dziengo, Sofie Münch, Friedrich Cygan, Marie Weber, Herbert Hannawald
- 2009: Anna Liszkowski, Johann Reif, Anna Magerl, Hildegunde Spranger
- 2010: Gerlinde Monika Cech, Georg Karl, Egon Wagner, Eduard Kittenhofer, Johann Götschl, Frieda Himmel, Helene Kontny, Helene Feldmaier
- 2011: Otto Süß, Werner Weber, Elisabeth Loibl, Genze Fedor, Georg Sagmeister
- 2012: Johann Landstorfer, Anna Weber, Anton Detterbeck, Ferdinand Reitmeier, Anna Traxl, Johann Herrmann
- 2013: Krystyna Buszydlik, Luise Bögl, Johann Spielbauer, Josef Schieronski, Renate Hartl, Eva Artmeier
- 2014: Isabelle Schwicker, Johann Hartl, Laura Bielmeier, Else Matuschek, Anton Seitz
- 2015: Stephanie Sehner
- 2016: Roswitha Miedaner, Waris Eghomwanre, Johann Zollner, Theres Irrgang, Anna Berger, Rudolf Anselmann, Paula Trumm, Friedrich Kwasny
- 2017: Anna Strohmeier, Johann Feldmaier, Renate Lenggrießer, Theresia Leibl, Hermann Dietlmeier, Reingard Scholtis, Willi Schlenker, Maria Solf, Maria Hlinka, Elisabeth Deschu, Erich Gruber, Hannelore Egger

Freitag 20.04.

Freitag der 3. Osterwoche

17.00 Uhr Beichte der EK-Kinder - Gemeinsame Einstimmung auf die Feier der
Erstkommunion

19.00 Uhr hl. Messe

Heribert Schambeck f. + Oma Anna Krempel
MG: Margreta Buchner f. + Schwestern Maria, Hildegard
und Kolumba

Samstag 21.04.

Hl. Konrad von Parzham, Ordensbruder in
Altötting, Hl. Anselm, Bischof von Canterbury,
Kirchenlehrer

09.00 Uhr Bündnismesse

Fam. Baier f. + Ehemann und Vater und + Eltern zum
Gebtg.
MG: Familie Magiera f. + Mutter und Oma zum Stbtg.
MG: Schönstattfamilie f. + Reingard Scholtis zum Stbtg.

17.00 Uhr *keine* Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)

Frau Stahl f. Vater, Opa und Uropa Adolf
MG: Fam. Sieglinde Hofmann f. + Onkel und Tante Ilse
Bloch

MG: Familie Warnstorff f. + Mutter, Schwiegermutter und
Oma Elisabeth Warnstorff zum Stbtg.
MG: Sonnhilde Bachmeier f. + Ehepaar Scholtis und
Rudolf Langer
MG: Gabi Bachmeier f. + Mutter und + Frau Solleder
MG: v. d. Freundinnen f. + Traudl Kuklau

22. April 2018

**Vierter Sonntag der
Osterzeit**

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
4, 8-12

2. Lesung: 1. Johannes 3, 1-2

Evangelium: Johannes 10, 11-18



Ines Rarisch

» Ich bin der gute Hirt; ich
kenne die Meinen und die Mei-
nen kennen mich, wie mich der
Vater kennt und ich den Vater
kenne; und ich gebe mein Leben
hin für die Schafe. Ich habe
noch andere Schafe, die nicht
aus diesem Stall sind; auch sie
muss ich führen und sie werden
auf meine Stimme hören. «

(Kollekte zur Förderung der geistlichen Berufe)

10.00 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst) FEIER DER ERSTKOMMUNION

Josef Damberger u. Rosi Aumeier f. + Vater

MG: Frau Krismer f. alle armen Seelen

17.00 Uhr Dankandacht am Erstkommuniontag

Montag 23.04.

**Hl. Adalbert, Bischof von Prag, Glaubensbote
bei den Preußen, Märtyrer und Hl. Georg,
Märtyrer in Kappadozien**

08.30 Uhr Morgenlob (Laudes)

Dienstag 24.04.

Hl. Fidelis v. Sigmaringen, Ordenspriester

10.00 Uhr Seniorenheim hl. Messe

Herr Lerch f. + Eheleute Georg und Maria Bäuml

MG: Frau Wagner f. + Ehemann zum Stbtg.

Mittwoch 25.04.

HL. MARKUS, Evangelist

08.00 Uhr hl. Messe

Herr Trumm f. + Mutter Paula Trumm zum Stbtg.

MG: Frau Ziegler f. + Brüder Adam und Josef

Donnerstag 26.04.

Donnerstag der 4. Osterwoche

19.00 Uhr hl. Messe

Herrmann Jakob f. + Gerlinde Strobl

MG: Monika Steinbeißer f. alle armen Seelen

MG: Margareta Buchner f. + Pauline Kulzer

MG: v. d. Pfarrei f. + Maria Weber, Rosina Metzger und Reingard Scholtis

Freitag 27.04. Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer

19.00 Uhr hl. Messe in persönlichen Anliegen

Maria Engl f. + Cousine Maria Döri Hegyi

MG: v. d. Turnerinnen in Aiterhofen f. + Traudl Kuklau

MG: Hildegard Gmeinwieser nach Meinung

Samstag 28.04. Hl. Peter Chanel, Priester, erster Märtyrer in Ozeanien und Hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort, Priester

14.00 Uhr Tauffeier für Elias Mannherz, Sophia Hartl

17.00 Uhr Beichtgelegenheit

17.30 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr hl. Messe (Vorabendgottesdienst)

Anna Maria Sturm f. + Eltern

MG: Josef und Johannes Plank f. + Schwiegervater und Opa zum Stbtg. und + Barbara Plank zum Stbtg.

MG: Familie Rosa Damberger f. + Ehemann, Eltern, Großeltern und Cilli

29. April 2018

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte 9,26-31

2. Lesung: 1. Johannes 3,18-24

Evangelium: Johannes 15,1-8



Ines Rarisch

» Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. «

08.30 Uhr hl. Messe (Pfarrgottesdienst)

10.30 Uhr hl. Messe (Familiengottesdienst - Kinderwortgottesdienst in der Elisabethkapelle)

Fam. Scholtis f. + Mutter und Oma zum Stbtg.

MG: Fam. Schultes f. + Reingard Scholtis

MG: Frau Spitzer f. + Reingard Scholtis

MG: Herr Lenzian f. + Ehefrau

Unsere Pfarrei im Überblick



Katholisches Pfarramt St. Elisabeth

Oppelner Straße 13, 94315 Straubing
Büro: 09421/60787 - Fax: 09421/60995
www.st-elisabeth-straubing.de

E-Mail: st-elisabeth.straubing@bistum-regensburg.de

Spendenkonto der Pfarrei: Volksbank Straubing

IBAN: DE02 7429 0000 0900 6001 05 BIC: GENODEF1SR1



Wir sind Ihr Seelsorgeteam:

Johannes Plank, Stadtpfarrer

Tel. 09421/60787

P. Anil John Kaipranpadan O.Carm., Pfarrvikar

Tel. 09421/60787

Heribert Schambeck, Diakon

Handy: 0151/64039726

Corinna Presche, Pastoralassistentin

Tel. 09421/7899290

... und wir sind auch für Sie da:

Kirchenverwaltung

Dieter Stellmach, Kirchenpfleger

Tel. 09421/6936

Pfarrgemeinderat

Thomas Schmid, PGR-Sprecher

Tel. 09421/182943

Margareta Kayko, stellv. PGR-Sprecherin

Tel. 09421/6508

Pfarrbüro

Barbara Bachmeier, Sekretärin

Gabi Hirschi-Leibl, Sekretärin

Tel. 09421/60787

Kindertagesstätte St. Elisabeth

Ulrike Wenk, Kita-Leiterin

Tel. 09421/63133

Frauenbund

Margareta Kayko, 1. Vorsitzende

Tel. 09421/6508

Irmgard Feiertag, 2. Vorsitzende

Tel. 09421/62440

Schönstattfamilie

Birgit Neundlinger

Tel. 09421/ 61580



Seniorenfahrten

Christa Hautmann

Tel. 09421/430098

Kirchenmusik/Chöre

Evi Grill

Tel. 09421/74224

Sandra Pacher

Tel. 09422/809641



Ministranten/Jugend

Patrick Renter, 0176/57719769

Dominik Scholtis 0176/97650446

Kathrin Eder 0151/21999223

Markus Eckl 0160/1788633

Internet/Homepage

Markus Görblich

Handy: 0176/5510 7579

Öffnungszeiten im Pfarrbüro: Mo.– Fr.: 08.00–11.00 Uhr

V.i.S.d.P.: Stadtpfarrer Johannes Plank – Auflage des Pfarrbriefs: 2000 Stück

